11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 240 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 12. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Lieferung von ungefähr 50 Mtr. Buxkin zu Anzügen, 250 Mtr. Baumwollenstoffe zu Kleidern, 30 Mtr. Kaschmir zu Kleidern, 150 Mtr. Halbleinen zu Hemden, 60 Mtr. Flanell zu Unterröcken, 150 Mtr. Futterleinen und 3 Klg. Wollgarn zu Strümpfen zur Weihnachtsbekleidung für die hiesigen Armen soll vergeben werden. 277t

Offerten nebst Proben (letztere nur mit Preisangabe, ohne Bezeichnung des Einsenders) wolle man bis Dienstag, den 22. Oktober cr., morgens 11 Uhr, auf unserem Armen-Bureau, Rathaus I Elisabethstraße 9, Zimmer Nr. 3, einreichen.

Qualitätsproben über die gewünschten Stoffe liegen im bezeichneten Bureau aus.

Herford, den 11. Oktober 1901.

Die Armen-Verwaltung:
Quentin.

Abend-Koch-Schule.

Der Beginn des auf den 14. Oktober cr. angesetzten Abendkursus für den Haushaltungs-Unterricht wird auf **Montag, den 21. Oktober cr., abends 7½ Uhr**, verlegt; noch einige Stellen frei. Kursus 3 Mk.

Herford, den 12. Oktober 1901. 276t

Der I. Bürgermeister: Quentin.

Die Anlieger des Putchenmühlenbaches in der Neustädter Feldmark werden hiermit aufgefordert, die **Ufer des Baches** von allem Strauchwerk gründlich zu **säubern**. Mit den Räumungsarbeiten ist sofort zu beginnen. 278t

Herford, den 9. Oktober 1901.

Die Polizei-Verwaltung: J. V.: Busse.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Bei Nr. 331 des Gesellschaftsregisters: Firma **W. Mormann & Sohn in Herford**) ist am 9. Oktober 1901 eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Baugewerkmeister **Heinrich Wilhelm Mormann zu Herford** ist alleiniger Inhaber der unverändert gebliebenen Firma. Letztere ist nach Abt. A Nr. 290 des Handelsregisters übertragen. 280t

In das Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 290 sodann die Firma **W. Mormann & Sohn in Herford** und als deren Inhaber der Baugewerkmeister **Heinrich** Wilhelm Mormann zu Herford an demselben Tage eingetragen.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 291 die Firma: **Wilhelm Mormann** und als deren Inhaber der Maurermeister **Wilhelm Mormann zu Herford** am 8. Oktober 1901 eingetragen. 279t

Bekanntmachung.

In unser altes Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 6 „**Konsumverein Enger i. W. und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, **Enger**“, eingetragen: 278t

Das Statut ist durch Generalversammlungsbeschluß vom 16. April 1900 abgeändert und neu abgefaßt. Die Genossenschaft ist in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt und nach Nr. 9 des neuen Genossenschaftsregisters übertragen. Ferner sind bei Nr. 9 des neuen Regtsters folgende Abänderungen eingetragen: die Firma lautet: **Konsumverein Enger i. W. und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht; Sitz derselben ist Enger. Die Haftsumme beträgt 20 Mark. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma mit der Unterzeichnung mindestens zweier Vorstandsmitglieder durch das Herforder Kreisblatt und, falls dies Blatt eingeht, bis die Generalversammlung ein anderes Blatt bestimmt, durch den Reichsanzeiger. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestestens zwei Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem die Zeichnenden der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Herford, 4. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Englands Anstrengungen in Süd-Afrika.

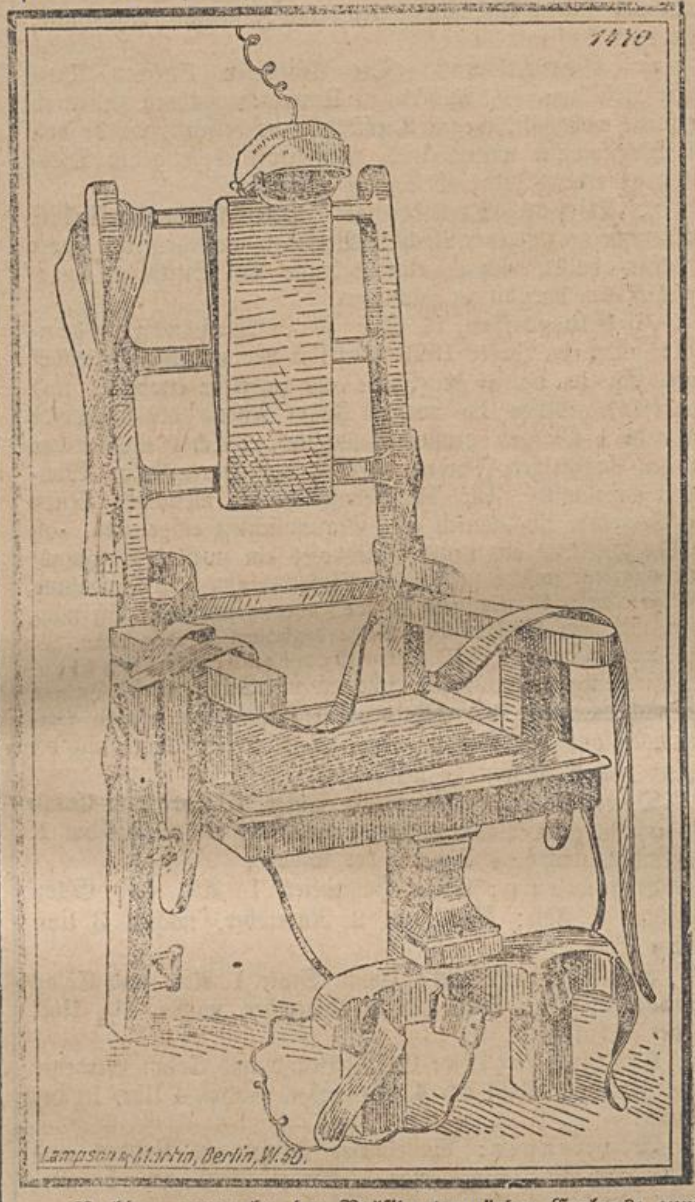
Aus London wird gemeldet: Der Kriegsminister Brodrick richtete am 7. Okt. an das Parlamentsmitglied Sir Howard Vincent ein Schreiben, in welchem er sagt: Wir haben etwa 200 000 Mann und 450 Geschütze für Süd-Afrika und über 100 000 Mann werden in England ausgebildet. Wir haben daher keine Schwierigkeiten, die Feldarmee auf der erforderlichen Höhe zu halten; sollten neue Verstärkungen verlangt werden, so können wir mit größter Beschleunigung diesem Ansuchen entsprechen. Zur Zeit sind 69 verschiedene Truppenkörper im Felde, die vollständig ausgerüstet sind; wir schaffen monatlich etwa 10000 frische Pferde nach Südafrika. Von einer Unthätigkeit der Regierung oder Mangel an Teilnahme derselben ist also keine Rede. In die Dispositionen Kitcheners, zu dessen thatkräftiger Kriegsführung die Regierung volles Vertrauen hat, mischte sich die Regierung niemals ein. Kitcheners Aufgabe besteht darin, kleine Trupps des Feindes über die Fläche zu treiben, die allerdings so groß wie Frankreich und Spanien zusammen sind. Unsere Truppen müssen aber zugleich tausende Meilen Bahnlinien schützen. Die Regierung wird nicht zurückschrecken, von dem Lande Opfer zu verlangen, die nötig werden, um den Krieg zu beendigen. — Aber kein Kabinettsrat kann zu diesem Zwecke die bereits getroffenen Maßnahmen noch verbessern und besondere Beratungen der Minister könnten nur den Anschein erwecken, als ob ein Mangel an Vertrauen zu der militärischen Kriegsleitung vorliege.

Wenn England wirklich so große Anstrengungen macht, warum dann so geringe Erfolge?

* * *

London, 11. Okt. Die Morgenblätter zeigen anläßlich der heutigen zweiten Wiederkehr des Jahrestages des Kriegsanfanges recht ausgeprägte Mißstimmung. Man weist auf den jetzigen schlechten Stand der Kriegslage hin, der in seiner ganzen Jämmerlichkeit durch die Verhängung des Kriegsrechtes über die Kapkolonie eklatant erwiesen wurde. Auch das Entschlüpfen Bothas aus den englischen Verfolgungen, den man wieder einmal „fast“ gefangen zu haben glaubte, erregt Depression; so kommt man in den Artikeln zu dem Schluß, daß der Krieg heute ungewisser sei als vor einem Jahre.

Der elektrische Hinrichtungsstuhl für den Präsidentenmörder Czolgosz.



Nachdem nunmehr der Präsidentenmörder Czolgosz zum Tode durch Elektrizität verurteilt worden ist, bringen wir unseren Lesern vorstehend ein Bild des elektrischen Hinrichtungsstuhls, auf welchem der Delinquent seine ruchlose That mit dem Tode büßen wird.

Der Stuhl für elektrische Hinrichtung ist ein schwerer, stark gebauter Stuhl aus Eichenholz mit Rücken- und Armlehnen und einer Kappe für den Kopf des Delinquenten versehen. Starke Lederriemen an der Rückenlehne, den beiden Seiten und an den unteren Teilen des gabelförmig gestalteten Vorderbeins dieses Stuhles dienen dazu, die hinzurichtende Person ganz festzuschnallen. Die Kappe ist im Innern mit einem Metallstreifen versehen, der sich ganz fest an den Kopf des Verurteilten anschmiegt. Desgleichen ist in dem Ausschnitt für das rechte Bein ein Metallstreifen so eingelegt, daß derselbe in unmittelbare Berührung mit dem eingeschnallten Bein des Verbrechers kommt. Die beiden Metallstreifen stehen mit den Leitungsdrähten des elektrischen Stromes in Kontakt. Sobald dieser nun geschlossen wird, geht der elektrische Strom vom Kopf bis zu den Füßen durch den Körper des Verurteilten hindurch, und tötet ihn. Der Stromschluß selbst wird durch Niederdrücken eines hinter dem Hinrichtungsstuhl befindlichen Kontaktknopfes bewirkt, von dem der Delinquent selbstverständlich nichts sehen kann.

Hierzu eine Beilage und illustriertes Sonntagsblatt.

Zur Tagesgeschichte.

Der Kaiser und die Landwirte.

Se. Maj. der Kaiser hat einer großen Anzahl von kleinen Landwirten des Kreises Colmar i. P. eine unverhoffte Freude bereitet. Der Monarch hat nämlich nach voraufgegangener Prüfung angeordnet, daß von den 260 Pächtern der Königlichen Herrschaft Margonnsdorf, welche einen Pachtzins von insgesamt 15832 Mark zu erlegen haben, 238 Personen ein bedeutender Pachtnachlaß zugestanden wurde, der sich auf durchschnittlich 54 pCt beläuft. Den Anlaß zu dieser Vergünstigung boten die schlechten diesjährigen Ernteergebnisse.

Graf Bülow beim Kaiser.

Der Reichskanzler begab sich gestern zum Vortrag beim Kaiser nach Hubertusstock.

Aus der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

In geheimer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, der Kaiserin zu ihrem bevorstehenden Geburtstage keine Adresse zu übersenden. Der Magistrat wird der Kaiserin wie alle Jahre seinen Glückwunsch zugehen lassen.

In der Berliner Märchenbrunnen-Angelegenheit

beschloß gestern der dortige Magistrat weiter nachzugeben und die Angelegenheit nochmals der Kunstdeputation zur Aeußerung vorzulegen und zwar, ob unter der Aufrechterhaltung der monumentalen Grundideen, wie sie vorliegen, Abänderungen, wie sich der Kaiser sie wünschte, möglich sind.

Virchow-Ehrungen.

Eine der Koryphäen der medizinischen Wissenschaft, der bekannte Professor Virchow, vollendet morgen sein 80. Lebensjahr. In allen Kulturstaaten wird dieser Tag durch festliche Veranstaltungen begangen werden. In Berliner unterrichteten Kreisen heißt es, bei den Ehrungen für Virchow werde eine Auszeichnung durch den Kaiser nicht fehlen. Virchow werde den Roten Adlerorden I. Klasse erhalten, nachdem Kaiser Friedrich ihn seiner Zeit bereits durch den Roten Adlerorden II. Klasse mit dem Stern geehrt hatte.

Deutsche Matrosen in Porto Cabello überfallen.

Ein bedauerliches Vorkommnis wird aus Südamerika gemeldet. „Wolffs Büreau“ veröffentlicht folgende Depesche aus Caracas: Ein Trupp venezolanischer Polizisten, die als solche nicht kenntlich waren, versuchte am Sonntag abend in Porto Cabello zwei Unteroffiziere von S. M. S. „Vineta“ festzunehmen. Die Unteroffiziere, die sich keiner Schuld bewußt waren, setzten sich zur Wehr, wurden mit Säbelhieben verwundet, entrissen in der Notwehr den angreifenden Polizisten die Säbel und verteidigten sich damit. Sie wurden schließlich überwältigt und zum Verbinden ihrer Wunden auf einen in der Nähe befindlichen deutschen Handelsdampfer gebracht. Auf diesem Wege wurden sie von einem Volkshaufen, in dem sich auch Polizisten und Zollsoldaten befanden, weiter angegriffen. Auf die Offiziere des deutschen

Handelsdampfers wurden Schüsse abgegeben. Zum Schutz des Dampfers schickte der Kommandant S. M. S. „Vineta“ 30 Mann an Bord. Die hiesige Regierung hat bei dem deutschen Vertreter wegen angeblicher Gebietsverletzung Beschwerde geführt. Die Beschwerde ist vorläufig mit einer Richtigstellung des Sachverhalts auf Grund des telegraphischen Berichts des Kommandanten S. M. S. „Vineta“ unter Vorbehalt deutscher Anträge auf Bestrafung der Schuldigen und Genugthuung zurückgewiesen worden.

Weiteres zum Burenkrieg.

Wie der Brüsseler Berichterstatter der „Morning Post“ wissen will, verständigte Botha den Lord Kitchener, daß er Vergeltungsmaßregeln für die Hinrichtung Broeksmas zu ergreifen gedenke. Botha hatte jüngst eine lange Besprechung mit Dewet und Steijn an der Grenze Natals.

Das Gefecht, welches am Sonntag mit Bothas auf 2000 Mann geschätzter Streitmacht stattfand, dauerte nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus den ganzen Tag über. Schließlich räumten die Buren ihre Stellung und zogen sich in nördlicher Richtung auf den Baviaanfluß zurück.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 12. Oktober.

* **Ein neues Denkmal des Großen Kurfürsten** wird mit Zustimmung des Kaisers auch in Breslau errichtet werden. Hierzu lesen wir in der „Magdeburgischen Ztg.“: Das Denkmal ist gegenwärtig in der Gießerei der Gesellschaft Gladenbeck in Arbeit. Wie wir vernehmen, wird es eine Bronzewiedergabe des Modells von Prof. Fritz Schaper, das in Marmor für die Siegesallee ausgeführt ist und sich in Bronzeabgüssen auf dem Sparenberg bei Bielefeld und zu Emden befindet. — Diese Wiederholungen haben, wenngleich es sich um eine gute Arbeit handelt, doch etwas Bedenkliches im Interesse der Kunst. Die neue Praxis steht auch im Widerspruch mit dem eigenen Erlaß des Kaisers, der sich gegen solche Vervielfältigungen für verschiedene Städte erklärte. Es hieß damals, man sollte sich lieber mit einem schlichteren Werke eigener Erfindung begnügen. Als der Kaiser unlängst einen Bronzeabguß des Großen Kurfürsten-Denkmals Herford widmen wollte, lehnte die Stadt dies dankend ab und bemerkte, daß sie bereits einen aus Herford stammenden Künstler mit der Ausführung eines besonderen Denkmals betraut habe.

./ **Der Dank des Präsidenten Krüger.** Herrn Oberlandmesser Berger, der die letzte Burenversammlung im Schützenhofsaale leitete, in welcher die Absendung einer Adresse an den Präsidenten Krüger beschlossen wurde, ging gestern aus dem Kabinett des Präsidenten folgendes Dankschreiben zu:

B. B. u. $\frac{466}{01}$ (Wappen) Casa Cara
Hilversum
den 7. Oktober 1901.

An den Herrn Vorsitzenden der Ortsgruppe Herford des Alldeutschen Verbandes Herrn Oberlandmesser Berger-Herford.

Der Herr Staatspräsident der Südafrikanischen Republik hat mich beauftragt, den Mitgliedern Ihrer Ortsgruppe sowie den gelegentlich eines Vortrages des Herrn Lüdert erschienenen Bürgern Herfords und Umgegend seinen besten Dank auszusprechen für den Ausdruck der herzlichen Teilnahme und die Wünsche für unseren endgiltigen Sieg.

Hochachtungsvoll
Woeschuten, Kabinettschef.

*□ **An dem neuen Kursus der Sanitätskolonne** der hiesigen Kriegervereine, welche gestern abend in Aeckers Turnhalle ihre erste Zusammenkunft abhielt, beteiligten sich etwa 30 Kameraden. Die weiteren, unter Leitung des Herrn Dr. Brüchner stattfindenden Zusammenkünfte werden Montag abends abgehalten. Weitere Anmeldungen, die bereits erfolgt sind, werden noch immer angenommen.

** **Von den hiesigen Chinakriegern** ist jetzt auch Herr Malachewitz nach hier zurückgekehrt.

*□ **Der Kriegerverein** nahm in seiner gestrigen Versammlung die Neuwahl des Vorstandes vor; neugewählt wurden die Herren Kaufmann Herm. Herzog zum Kassierer und Rentmeister Kunze zum Beisitzer. Betreffs der übrigen Vorstandsämter erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Für das Album des westfälischen Kriegerbundes erfolgt Sonntag nachmittag 3 Uhr bei Herrn Aecker eine photographische Aufnahme der Mitglieder, wodurch weder dem Verein noch dessen Angehörigen Kosten erwachsen.

*☉ **Zum Vortrag im kaufmännischen Verein.** Wiederholt sei empfehlend auf den am Sonntag abend im Stadttheater stattfindenden Vortrag des Herrn Conrad hingewiesen, da jedem Besucher genußreiche Stunden bereitet werden. Wie wir schon meldeten, spricht sich die Presse sehr günstig über diesen Vortragskünstler aus. Bemerkt sei noch, daß auch Nichtmitglieder zu dem Vortrag Zutritt haben, wie noch des Näheren aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist.

= **Der nächste Büchertwechsel** im Gewerbeverein findet wegen Erkrankung des Bibliothekars, Herrn Oberlehrer Bürcke erst am Sonntag, den 20. d. Mts. statt.

** **Vereinsnachrichten.** Die Malergehilfen veranstalten heute abend im Bürgerverein eine Theatervorstellung mit nachfolgendem Kränzchen. — Am Sonntag giebt der Klub „Freundschaft“ in Brockmanns Berggartensaal einen humoristischen Theaterabend.

△ **Der westfälische Bauernverein** hält am 21. November in Münster eine Generalversammlung ab, welche auch zu der Zollfrage Stellung nehmen wird.

** **Bahnprojekt Münster-Herford.** Ein diesbezügliches längeres Eingesandt mußten wir Raummangels wegen für die nächste Nummer zurückstellen.

♂ **Stenographisches.** Für Kenner der Gabelsbergerschen Stenographie findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr im Lokal des Herrn Biermann hier eine Zusammenkunft statt; siehe auch Inserat.

=a **Gerichtliches.** Die Arbeiterin Ehefrau Anna Sofie Nebelung zu Ahlfeld in Untersuchungshaft, zuletzt in Herford wohnhaft, wegen Diebstahls vorbestraft, wurde von der Strafkammer wegen eines zu Herford begangenen Diebstahls zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

./. **Wegen Trunkenheit und Obdachlosigkeit** wurden in vergangener Nacht 5 Personen aufgegriffen. Zwei derselben hatten sich in eine Scheune auf Stiftberg eingeschlichen, um daselbst zu nächtigen.

△ **Elverdissen**, 11. Okt. Friedhofsangelegenheit Der im Jahre 1873 hierselbst neu angelegte Friedhof hatte sich im Laufe der Jahre als zu klein erwiesen, und wurde infolgedessen im vorigen Jahre seitens der Gemeinde ein cirka 1 Morgen großes Grundstück, welches unmittelbar an den bisherigen Friedhof grenzt, von Herrn Kolon Wichmann angekauft. Für die Bewohner des westlichen Teiles der Gemeinde ist dadurch eine Bequemlichkeit eingetreten, daß an der Westseite des neuen Friedhofes ein zweites Eingangsthor angelegt wurde. Mit der Einfriedigung und Einteilung des Friedhofs ist man jetzt so weit vorangeschritten, daß nunmehr mit dem Verkauf der Plätze begonnen werden kann.

=n **Enger**, 11. Okt. Gemeinderatswahlen. Im diesseitigen Amtsbezirke scheiden mit Schluß dieses Jahres die nachbenannten Gemeindeverordneten aus den bezügl. Vertretungen aus und sind an deren Stelle Ersatzmänner auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen:

Dreyen: Colon Meyer zu Eissen 1. Abt. und Colon Wöhrmann gent. Paust 2. Abt.; die Wahl findet statt am 1. November, nachm. 4 Uhr, in der Schule;

Besenkamp: Colon Hagemeier 1. Abt. und Colon Schröder 2. Abt.; Wahl am 2. November, nachm. 3 Uhr, in der Schule;

Belke-Steinbeck: Colon Stute 1. Abt. und Colon Brutlach 2. Abt.; Wahl am 2. November, nachm. 4½ Uhr, in der Schule;

Herringhausen: Colon Brand und Colon Gerdener beide 1. Abt.; Wahl am 4. November, nachm. 4 Uhr, in der Schule;

Westerenger: Sattelmeier Meyer zu Rahden und Sattelmeier Ringstmeier beide 1. Abt.; Wahl am 5. November, nachm. 4 Uhr, in der Schule;

Pödinghausen: Colon Bruning jun. 1. Abt. und Neubauer Engelbrecht 3. Abt.; Wahl am 6. November, nachm. 3 Uhr, in der Schule;

Oldinghausen: Colon Speckmann und Colon Siekmann beide 3. Abt.; Wahl am 6. November, nachm. 4½ Uhr, in der Schule. — Die Wahllisten liegen noch bis zum 29. d. Mts. bei den betreffenden Gemeinde-Vorstehern offen und sind etwaige Beschwerden bei diesen anzubringen.

** **Enger**, 11. Okt. Haushaltungsschule. Der Kursus der Haushaltungsschule hierselbst nimmt erst am 21. d. Mts. seinen Anfang.

*△ **Enger**, 12. Okt. Eyles Leipziger Sänger treten bereits heute, Sonnabend, abends von 8 Uhr ab, im Restaurant des Herrn Pörtner auf, worauf hiermit besonders verwiesen sei, da das gestrige Inserat irrtümlich auf Sonntag lautete. Der Besuch der humoristischen Soiree ist nur zu empfehlen.

= **Hiddenhausen**, 11. Okt. Goldene Hochzeit Gestern feierten in voller Rüstigkeit die Eheleute Haubrock hier das Fest der goldenen Hochzeit, und wurde dem Ehepaare durch Herrn Pastor Meyer die von Sr. Majestät verliehene Ehejubiläumsmedaille überreicht. Dem Jubelpaar gingen auch zu diesem seltenen Feste viele Glückwunschschreiben und sonstige Zeichen der Liebe und Wertschätzung zu. Möge dem Ehepaar noch recht lange ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

* **Bielefeld**, 11. Okt. Ordensverleihung. Rektor Julius Kluge, welcher jüngst sein 50jähriges Jubiläum beging, wurde durch Verleihung des Kronenordens 4. Klasse ausgezeichnet.

* **Blotho**, 11. Okt. Schulnachricht. Schuldirigent O. Brade an der hiesigen höheren Stadtschule ist an das Gymnasium in Schneidemühl berufen.

* **Iserlohn**, 11. Okt. Tödlicher Sturz. Der Wirt Fr. Stratmann war infolge eines Fehltritts die Treppe heruntergestürzt, wobei er das Genick gebrochen hat.

* **Andernach**, 11. Okt. Bei einem Spaziergange geisteskranker Damen der hiesigen Irrenanstalt lief eine der Damen in den Rhein und ertrank mit der Wärterin, die sie retten wollte.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford

Nachrichten vom 5. bis 11. Oktober 1901.

Geburten: 1 Sohn: dem Müller Herm. Wattenberg-Schwarzenmoor, Böttcher Karl Hoberg-Sundern, Fabrikarb. Diedrich Sunderbrink-Schweicheln.

1 Tochter: Kolon Herm. Weitkamp-Falkendiek.

Aufgeboten: Zigarrenarb. Wilh. Niestrath-Schweicheln und Hanne Brakmann-Bermbeck.

„Der Kaffee und seine Ersatzmittel“ war das Thema, über welches unlängst vor einem auserwählen Auditorium, speziell aus Mitgliedern des Berliner Frauenvereins, Herr Sanitätsrat Dr. Fürst einen Vortrag hielt. Der Redner betonte, daß der Kaffee eines der hervorragendsten Genußmittel sei, das speziell einen Reiz auf die Ernährungsnerven ausübt und auch die geistigen Nerven anregt. Diese Wirkung wird durch das dem Bohnenkaffee innewohnende Coffeïn erzeugt, welches trotz seiner anscheinend wohlthuenden Eigenschaften als ein starker Feind des menschlichen Körpers anzusehen ist. Die nachteiligen Eigenschaften bestehen in der Hauptsache darin, daß das Coffeïn eine vorübergehende Lähmung der Darmnerven hervorruft und das Herz angestrengter arbeiten läßt. Aus diesem Grunde sollen speziell Kinder, blutarme Mädchen und Frauen keinen starken Kaffee trinken und ihn überhaupt ganz meiden, zumal in Kathreiner's Malzkaffee ein vorzügliches Ersatzmittel dafür geboten ist, welches allen Anforderungen an ein gesundes Getränk entspricht, dabei vorzüglich schmeckt und auch noch den Vorzug großer Billigkeit besitzt. 390t

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen 424b
Rheinischen Trauben-Brust-Honig,
echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.

Gefallene Größe.

Roman
von
Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

Drittes Kapitel.

Die Gemüthsstimmung, in der Hubert Buchner die Wohnung seines ehemaligen Lehres verließ, war weit entfernt von jener ungeduldig erwartungsvollen Fröhlichkeit, mit der er sie vorhin betreten hatte. Die betrübende Veränderung in Ludwig Corbachs Aussehen und Wesen ging ihm zu Herzen. Und voll ehrlichen Kummers nahm er von diesem ersten Besuche die schmerzliche Gewißheit mit sich hinweg, daß es zwischen ihm und dem verehrten Meister nie mehr werden würde, wie es dereinst gewesen. Er fühlte, daß es da eine Kluft gab, über die auch der redlichste Wille keine Brücke zu schlagen vermochte. Und es machte ihn tieftraurig, aus dem ganzen Gebahren des Professors den Schluß ziehen zu müssen, daß die Seele des von ihm so aufrichtig bewunderten und geliebten Mannes nicht frei war von den kleinlichen Regungen der Mißgunst und des eifersüchtigen Unmuths über die frühen Erfolge des einstigen Schülers. Was nur zu vernehmlich aus all' seinen bitteren Aeußerungen geklungen, war nicht bloß der Groll über Huberts vermeinte Abtrünnigkeit von den alten Kunstidealen gewesen, sondern viel mehr die Scheelsucht des Zurückgesetzten, der armselige, häßliche Neid des von der Gunst der Menge Verlassenen gegen den glücklicheren Mitbewerber um die Palme des Ruhmes. Lange zwar hatte der junge Maler sich mit der ganzen Kraft seines naiv gläubigen Vertrauens gegen diese Erkenntniß zu sträuben versucht; aber es waren nach der Entfernung der beiden Besucher Worte gefallen, die auch seine letzten pietätvollen Zweifel unbarmherzig zerstören mußten. Im innersten Herzen verwundet, hatte er eine Stätte verlassen, zu der es ihn, den Elternlosen, während der Jahre des Fernseins immer wieder mit schier übermächtiger Sehnsucht gezogen hatte und an der ihm jetzt schon in der Stunde des ersten Wiedersehens eine so bittere Enttäuschung beschieden gewesen war. In den freundschaftlichsten Formen zwar und äußerlich im besten Einvernehmen hatte man sich getrennt. Aber die Sarkasmen des Professors hatten sich wie scharfe Widerhaken in die Seele des jungen Malers gebohrt, und während er jetzt langsamen Schrittes dem Ausstellungsgebäude zuging, war ihm fast zu Muth wie Einem, der von dem Begräbniß eines theuren Menschen zurückkehrt.

Und es war nicht der verehrte Meister, nicht der väterliche Freund allein, den er verloren zu haben glaubte. Auch in seinen fröhlichen Hoffnungen auf eine Fortsetzung des alten kameradschaftlichen Verhältnisses zu Margarethe hatte er sich offenbar getäuscht. Ihre Freude bei seinem unerwarteten Erscheinen zwar hatte ganz den Anschein der Aufrichtigkeit gehabt, und er hatte eine viel zu gute Meinung von ihr, um zu argwöhnen, daß dies Aufleuchten ihres Gesichtchens, dies verrätherische Zittern ihrer Stimme nur eine höfliche Komödie gewesen sei. Aber die Aufwallung war so schnell vorübergegangen. Schon als er sich erboten hatte, sie in das Atelier des Vaters zu begleiten, war ihm eine plötzliche Wandlung ihres Wesens aufgefallen. Und dann, nach Ludwig Corbachs Eintritt, hatte ihr Benehmen vollends ein Gepräge scheuer Zurückhaltung angenommen, für die er keine andere Erklärung hatte, als die, daß auch sie ihres Vaters veränderte Gesinnung theilte. Selbst das geschwisterliche Du aus den Zeiten ihres innigen Zusammenlebens, aus jenen Zeiten, da ihr kindlich frohes Lachen so oft wie liebliches Vogelgezwitscher in die ernste Arbeitsstille des Ateliers hineingeklungen war, schien jetzt nur mit Widerstreben über ihre Lippen zu kommen. Und er konnte die Empfindung nicht los werden, daß sein Scheiden ihr fast ebenso lieb gewesen sei wie sein Erscheinen.

„Es ist ein anderes Verhältniß als das von ehedem. Und wer weiß, ob wir uns darin zurechtfinden.“

Diese bitteren Worte des Professors tönten Hubert unabläßig im Ohre wieder. Und in seiner ersten Bekümmerniß ging er allen Ernstes mit sich zu Rathe, ob es nicht vielleicht besser sei, garnicht erst einen weiteren Versuch zur Wiederherstellung jener alten traulichen Beziehungen zu unternehmen.

Aber er war jung. Und das Leben hatte sich ihm eben erst zu licht und sonnig aufgethan, als daß er nicht bald wieder hätte Herr werden sollen über seine Verstimmung. Höher schlug ihm das Herz, und in einem stolzen Glücksgefühl weitete sich seine Brust, als ihn von der Wand des ersten Ausstellungssaales, jenes Raumes, der sonst nur den Werken der anerkannten Meister vorbehalten war, seine beiden Bilder grüßten — diese kühnen Erstlingsschöpfungen eines von allem lästigen Schulzwang befreiten Talents, über die ihm Ludwig Corbach nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß er sie nicht verstände, und für die auch Margarethe kein einziges Wort der Anerkennung gehabt hatte. Seit Monaten hatte er sie nicht mehr gesehen, und jetzt, da sie an dem von so Vielen heiß ersehnten Ehrenplatze vor ihm prangten, war es ihm fast, als sähe er sie zum ersten Mal. Zagend nur hatte er sie in die Welt hinausgehen lassen, unbefriedigt von dem Geschaffenen, das seiner Meinung nach noch so weit zurückblieb hinter dem gewaltigen Wollen des ersten Entwurfs

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 2—3 kleinen Räumen frei.
282f. **Credenstr. 7.**

Größer. möbl. Zimmer
sofort oder zum 15. d. M. gesucht.
Off. mit Preisangabe erbeten

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für ein neu eingerichtetes, schon gut gehendes Geschäft wird ein 226f

Teilhaber
mit einem Vermögen v. 8—10,000 Mk. gesucht. Offert. unt. 226f an die Exp. d. Zeit erbeten.

Auktion.

Am Mittwoch, den 16. Oktober cr., soll der Restbestand der vorhandenen 273f

Hölzer, Thüren nebst Futter-Verkleidungen und Verdachungen, Baubeschlägen, Thürschlösser usw.

öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich um 1½ Uhr auf dem Lager an der Engerstraße einfinden.

Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie:

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 13. cr., abends 8 Uhr
im Theatersaale des Stadttheaters:

Vortrags-Abend

...AD, Vortragskünstler.
... frei aus dem Gedächtnis.

...amilie haben freien Zutritt;
Zutritt und zahlen:
...rververein 0,50 M.
II. Rang 0,30 M.

Der Vorstand.

...itz Biermann.
...er, abends 8½ Uhr:
...zert.
...0 Pfg. 274f

...bräu.
...r, morgens 11½ Uhr:
...t der Düngel'schen Kapelle.
...0 Pfg.

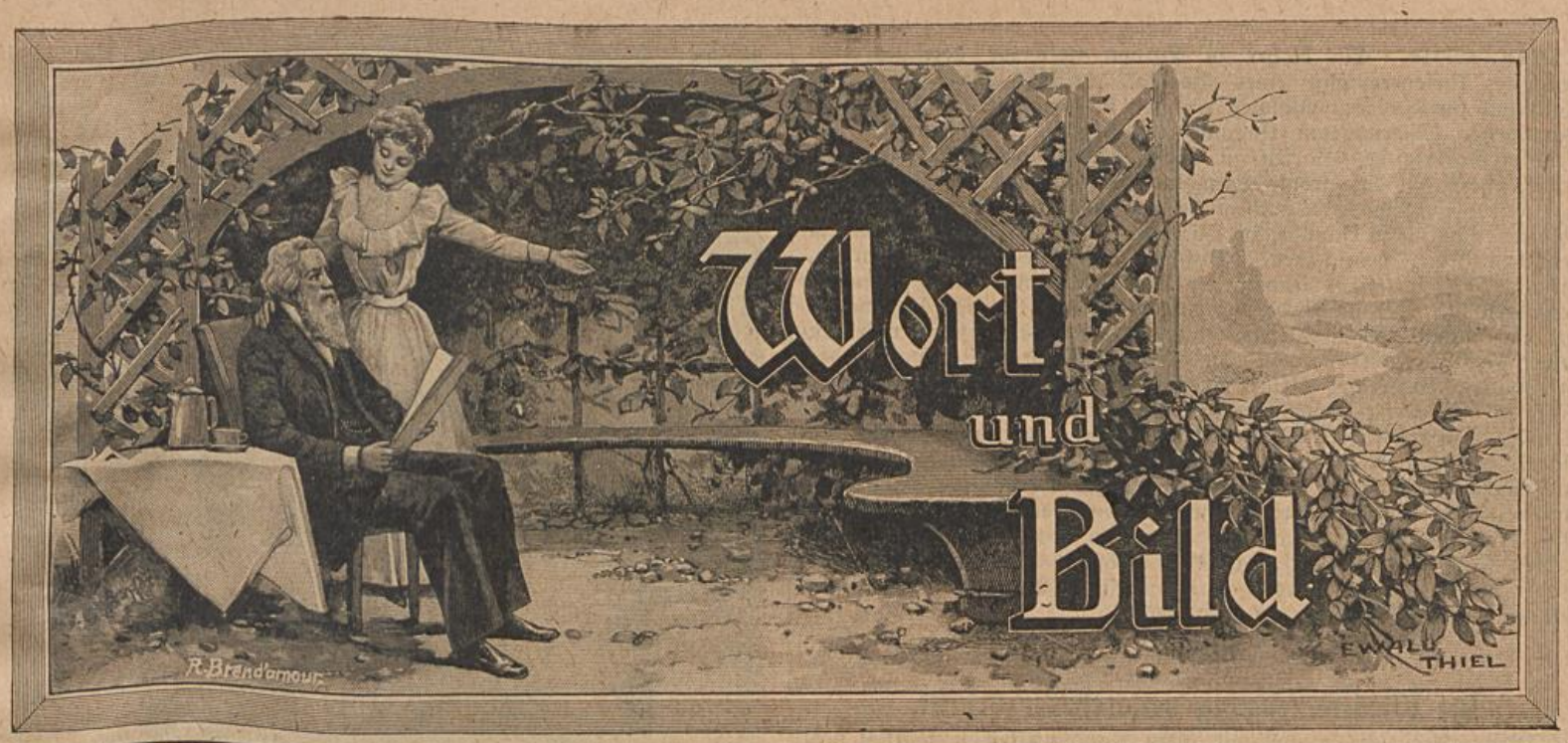
...r Handlungsgehülfenverband
...gruppe Herford.
...den 16. Oktober 1901,
...abends 9 Uhr,
...saale des Bürgervereins:
...r Vortrag.
...n und Sozialpolitik im Kauf-
...aus Hamburg.
...ir sämtliche hiesigen selbständigen ...mit ergebenst ein und bitten um
...e Aussprache.
...nd der Ortsgruppe Herford.

...t „Herfordia"
...2. Oktober seinen diesjährigen
...11
...Rennthor. 259f.
Der Vorstand.

...örtner, Enger.
...ute,
...12. Oktober:
...cher Abend
...ger Sänger.
...ierter Platz 80 Pfg., Saal 60 Pfg.
... Kassenpreis: Reservierter Platz

...e Auswahl — Neu eingetroffen.
...nter-Cravatten.
...ons: 272f
...spi
...ifel Fritz
Seiden-Dessins.
Eleganter Sitz.
...e Preise.
Braemer,
...-Geschäft,
...rd i. W.,
Neu eingetroffen. **2. Gebrenberg 2.** Neu eingetroffen.

Cravatten Fac. Graf Walbersee
Um zu räumen
verkaufe jede **Cravatte** in Fac. „**Graf Walbersee**" pro Stück zu **60 Pfg.**
Hermann Braemer,
Cravattengeschäft.



Aus neuerer Zeit.

Der Sarkophag, den weiland Kaiserin Friedrich im Mausoleum zu Potsdam neben dem ihres Gatten erhalten wird, ist jetzt von Professor Reinhold Begas, dem Schöpfer der Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks zu Berlin, im Modell fertig gestellt worden. Wir führen das bemerkenswerte Monument unsern Lesern im Bilde vor. — Der neue Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt. Wenn heute in Havanna und Portorico, auf den Philippinen und Hawaii das Sternenbanner flattert, ist dies zu nicht geringem Teil ein Werk der rastlosen Thätigkeit Roosevelts, der in den Vereinigten Staaten der Hauptträger des Gedankens ist, daß Amerika Kolonialmacht ist, wie Kaiser Wilhelm der Schöpfer der deutschen Kolonialpolitik ist. Beiden gemeinsam ist die Kraft der Rede, auch die Freude an der Rede. Gemeinsam ist die bedeutende Bildung, das lebhafte Interesse an schöner Kunst und Litteratur. Fast gleich ist das Lebensalter. Die Jugendzeit beider fiel in kriegsbewegte Zeiten; in Roosevelts Knabenzeit fiel der Bürgerkrieg, in die Kaiser Wilhelms die Kriege von 1866 und 1870. Gemeinsam ist beiden die Lust am Sport, an dem edlen Waidwerk. Auch Roosevelt war als junger Mann von ziemlich schwächlicher Konstitution, nach vollendetem Studium eilte er auf den Wunsch der Aerzte nach dem Westen, wo er mit den Kuhhirten, den Cowboys, lebte und ihre phantastische Tracht trug. Wenn Roosevelt auch nicht in der Armee gedient hat, denn das ist wenig fair in Amerika, so hatte er doch, als der Krieg mit Spanien begonnen hatte, den herbeizuführen sich Roosevelt auch redlich bemüht hatte, sofort das Regiment der rough riders, der wilden Reiter, gegründet, und an der Spitze seiner Cowboys bei Santiago tapfer mitgefochten. Der große Aufschwung, den die amerikanische Flotte in dem letzten Jahrzehnt nahm, ist zum Teil Roosevelts Verdienst, der durch einige Jahre



Sarkophag der Kaiserin Friedrich. Modelliert von Professor Reinhold Begas.



Roosevelt
als Cowboy auf seiner Farm
in Arizona.

die rechte Hand des Marineministers war (Staatssekretär) und die Bewilligung zur Erbauung der großen Schlachtschiffe bei der republikanischen Partei durchsetzte. — Ein

...brikpreisen. Interessenten finden in meiner kaufmännischen Fachschule stets 5 Systeme im Betrieb und wird es dadurch jedem ermöglicht, das für ihn besonders geeignete System herauszuwählen.

Nach erfolgter Wahl wird die betr. Maschine kostenlos auf 8 Tage zur Probe gegeben.

Franz Kohlhase,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.

...Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p. bei schnellster Ausführung.

Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Verloren
wurde am Sonnabend mittag eine **Damenuhr mit Kette** auf dem Wege von der Brüder- und Höckerstraße bis zum Bügel. Gegen Belohnung abzugeben **Brüderstraße 10.** 290f

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Wer **Kartoffeln** wünscht, die nicht so sehr entzwei kochen, dem kann ich 289f.
Ia. Mühlhäuser
empfehlen, bitte aber um baldige Bestellung, da in kalter Jahreszeit keine mehr beziehe.
Herford W.
F. Raabe.

Handelsdampfers wurden Schüsse abgegeben. Zum Schutz des Dampfers schickte der Kommandant S. M. S. „Vineta“ 30 Mann an Bord. Die hiesige Regierung hat bei dem deutschen Vertreter wegen angeblicher Gebietsverletzung Beschwerde geführt. Die Beschwerde ist vorläufig mit einer Richtigstellung des Sachverhalts auf Grund des telegraphischen Berichts des Kommandanten S. M. S. „Vineta“ unter Vorbehalt deutscher Anträge auf Bestrafung der Schuldigen und Genugthuung zurückgewiesen worden.

Weiteres zum Burenkrieg.

Wie der Brüsseler Berichterst
wissen will, verständigte Botha
Vergeltungsmaßregeln für
zu ergreifen gedenke. Botha hat
sprechung mit Dewet und Steijn a
Das Gefecht, welches am
2000 Mann geschätzter Streitmach
einer Meldung des Reuterschen Bu
über. Schließlich räumten die
zogen sich in nördlicher Richtung

Westfalen und Na

*** Ein neues Denkmal d**
wird mit Zustimmung des Kaisers
werden. Hierzu lesen wir in der
Das Denkmal ist gegenwärtig in
Gladenbeck in Arbeit. Wie wir
Bronzewiedergabe des Modells vo
in Marmor für die Siegesallee
Bronzeabgüssen auf dem Sparen
Emden befindet. — Diese Wiederh
es sich um eine gute Arbeit handel
im Interesse der Kunst. Die n
Widerspruch mit dem eigenen Erlaß
solche Vervielfältigungen für versch
hieß damals, man sollte sich li
Werke eigener Erfindung begnügen
längst einen Bronzeabgu
fürsten-Denkmals Herford
die Stadt dies dankend ab und be
aus Herford stammenden Künstler
besonderen Denkmals betraut habe.

./ **Der Dank des Präs**
Oberlandmesser Berger, der die
Schützenhofsaale leitete, in welcher
an den Präsidenten Krüger beschl
aus dem Kabinett des Präsidenten

B. B. u. $\frac{466}{01}$ (Wappen)

An den Herrn Vorsitzenden der
Alldeutschen Verbandes Herrn Obe
Der Herr Staatspräsident de
hat mich beauftragt, den Mitgliede
den gelegentlich eines Vortrages d
Bürgern Herfords und Umgegend
zusprechen für den Ausdruck der h
Wünsche für unseren endgiltigen

*□ **An dem neuen Kurs**
der hiesigen Kriegervereine, welche
Turnhalle ihre erste Zusammenk
etwa 30 Kameraden. Die weitere
Dr. Brüchner stattfindenden Zusan
abends abgehalten. Weitere Anm
sind, werden noch immer angenom

** **Von den hiesigen Cl**
Herr Malachewitz nach hier zurück

*□ **Der Kriegerverein**
Versammlung die Neuwahl des
wurden die Herren Kaufmann H
und Rentmeister Kunze zum Beis

Vorstandsämter erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Für das Album des westfälischen Kriegerbundes erfolgt Sonntag nachmittag 3 Uhr bei Herrn Aecker eine photographische Aufnahme der Mitglieder, wodurch weder dem Verein noch dessen Angehörigen Kosten erwachsen.

*⛢ **Zum Vortrag im kaufmännischen Verein.** Wiederholt sei empfehlend auf den am Sonntag abend im Stadttheater stattfindenden Vortrag des Herrn Conrad hingewiesen, da jedem Besucher genußreiche Stunden bereitet werden. Wie wir schon meldeten, spricht sich die Presse sehr günstig über diesen Vortragskünstler aus. Bemerkt sei noch, daß auch

Oldinghausen: Colon Speckmann und Colon Siekmann beide 3. Abt.; Wahl am 6. November, nachm. 4½ Uhr, in der Schule. — Die Wahllisten liegen noch bis zum 29. d. Mts. bei den betreffenden Gemeinde-Vorstehern offen und sind etwaige Beschwerden bei diesen anzubringen.

** **Enger**, 11. Okt. Haushaltungsschule. Der Kursus der Haushaltungsschule hierselbst nimmt erst am 21. d. Mts. seinen Anfang.

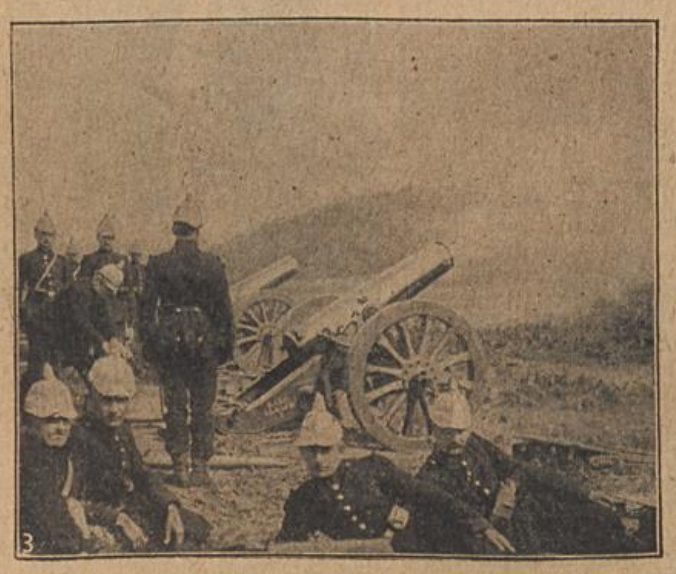
*△ **Enger**, 12. Okt. Eyles Leipziger Sänger treten bereits heute, Sonnabend, abends von 8 Uhr ab, im Restaurant des Herrn Pörtner auf, worauf hiermit

Riesengorilla. Ein bisher in Europa noch nie gezeigtes ausgestopftes Riesenexemplar eines Gorilla, das jetzt von dem Baron Rothschild für seine Sammlungen von dem bisherigen Eigentümer, dem Hamburger Thiermuseum Umlauff, angekauft ist, befindet sich zur Zeit im Zoologischen Garten zu Berlin. Der Gorilla ist, soweit bekannt, überhaupt das größte Exemplar, das je von einem Weißen erlegt wurde und, was ihn noch interessanter macht, er ist auf deutschem Gebiete, nämlich in Naunde, im Hinterlande von Kamerun, von einem deutschen Jäger, dem Herrn A. Paschen aus Schwerin erlegt worden, der als Vertreter eines Hamburger Westafrika-Hauses nach Kamerun gegangen ist. Der glückliche und mutige Schütze hat das Ungeheuer, das eine Länge von 2,03 Metern hatte, 2,80 Meter klafterte und von dessen Gefährlichkeit man sich bei dem furchtbaren Gebiß und der riesenhaften Kraft der Arme einen Begriff machen kann, mit zwei Schüssen aus einem preußischen Mil. Karabiner (Modell 71) erlegt. — Einige interessante Bilder aus den letzten Manövern führen uns die untenstehenden Abbildungen vor Augen. Das erste und eigenartigste ist ein Boot, dessen ganzes Gerüst aus Kavallerielanzen gebildet und im übrigen mit Häuten provisorisch umkleidet ist. Die Tragfähigkeit ist annähernd ebenso groß wie die eines regelrechten Kahnes von entsprechender Größe. Die beiden übrigen Bilder veranschaulichen das neue 15 cm-Feldgeschütz im Feuer, sowie eine im Anschlag liegende Schützenlinie.



Riesen-Gorilla des Umlauffschen Museums im Berliner Zoologischen Garten.







Deutsche Manöverbilder:
Das neue Lanzenboot. Schwere 15 cm-Feldhaubitzen im Feuer. Im Schützengraben.

Die Wiedererzeugung verloschener Schrift.

Jedem, der sich einmal mit alten Handschriften beschäftigt hat, wird dabei die Verlegenheit erwachsen sein, daß er manche Teile solcher vergilbter Blätter nicht mehr zu lesen vermochte, weil die Tinte beinahe oder gänzlich verloschen war. Es giebt aber ein Mittel, in solchen Fällen die Schriftzüge wieder erscheinen zu lassen. Zuerst muß man das Papier leicht mit verdünnter Salzsäure reiben, wie man sie in allen Drogerien käuflich erhält. Ist das Papier völlig befeuchtet, so reibt man es mit einer gesättigten Lösung von gelb-braunem cyansaurem Kali, und alsbald erscheinen die Buchstaben wieder in der Farbe von Preußisch-Blau. Die Lösung muß dabei in reichlicher Menge angewandt werden, und außerdem muß darauf geachtet werden, daß das Papier nicht allzu stark gerieben wird, damit es nicht beschädigt wird. Der Erfolg dieses Verfahrens beruht auf der meist zutreffenden Voraussetzung, daß die für die Schrift verwandte Tinte eisenhaltig war. Der chemische Vorgang ist dabei höchst einfach. Das Eisen, das in der Schreibtinte enthalten ist und in den Papierfasern eindringt, wird bei der Berührung mit cyansaurem Kali in Preußisch-Blau verwandelt. Die vorausgehende Anwendung der Salzsäure hat nur den Zweck, das Eisen in einen Zustand zu versetzen, der für die Einwirkung dieses Salzes günstig ist. Ist man soweit gekommen, so wird das Papier in reinem Wasser gewaschen, zwischen Löschpapierblätter gelegt und getrocknet. Das Trocknen kann durch Anwendung von Wärme beschleunigt werden. Besitzt die Handschrift einen besonderen Wert, die ihre Erhaltung wünschenswert macht, so ist das Eintauchen der Blätter in eine Lösung von Fischleim zu empfehlen, ehe sie wieder verwahrt werden. Auch Briefe, die durch Seewasser unleserlich geworden sind, können durch dieses Verfahren in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden.

Ueber neue Schmuckmoden

wird aus London berichtet. Kameen-Broschen werden jetzt zum Befestigen der Fichus viel verlangt, und wenn sie nicht zu groß sind, eignen sie sich auch prächtig zur Verzierung der Sammethalsbänder. Eine neue Idee ist für den Schmuck die Verbindung von Jett und Perlen, die entweder in Gold oder fein gearbeitetes Silber gefaßt sind. Eine hübsche Neuheit ist der Ring mit Photographie. Das Antlitz wird auf Kristall photographiert, dann gemalt und das Bild zum Schutz mit Goldblatt belegt. Wenn es in den Ring gesetzt ist, scheint das Bild durch das durchsichtige Kristall hindurch. Manchmal werden auch ganz kleine zierliche Elfenbeinminiaturen ebenso benutzt. Die langen Ketten, die man früher als Uhrketten benutzte, trägt man jetzt auf neue Art, indem man sie so oft wie möglich um den Hals schlingt und dann die beiden Enden mit einem hübschen Schloß, einer Perle, einem Türkis oder einem andern Stein verbindet. Der ägyptische Skarabäus wird jetzt in Türkisen für Fingerringe nachgeahmt, die überdies auch als Talismans gelten sollen.

Gefallene

Roman
von
Reinhold Ort

5. Fortsetzung.

Drittes K

Die Gemüthsstimmung, i
die Wohnung seines ehemalig
weit entfernt von jener ung
Fröhlichkeit, mit der er sie vo
betrübende Veränderung in L
und Wesen ging ihm zu Her
Kummers nahm er von diesem
liche Gewißheit mit sich hinw
und dem verehrten Meister nie
es dereinst gewesen. Er fühlt
gab, über die auch der redlich
schlagen vermochte. Und es n
dem ganzen Gebahren des Pr
zu müssen, daß die Seele des von ihm so aufrichtig bewunderten und geliebten Mannes nicht frei war von den kleinlichen Regungen der Mißgunst und des eifersüchtigen Unmuths über die frühen Erfolge des einstigen Schülers. Was nur zu vernehmlich aus all' seinen bitteren Aeußerungen geklungen, war nicht bloß der Groll über Huberts vermeinte Abtrünnigkeit von den alten Kunstidealen gewesen, sondern viel mehr die Scheelsucht des Zurückgesetzten, der armselige, häßliche Neid des von der Gunst der Menge Verlassenen gegen den glücklicheren Mitbewerber um die Palme des Ruhmes. Lange zwar hatte der junge Maler sich mit der ganzen Kraft seines naiv gläubigen Vertrauens gegen diese Er

Anschein der Aufrichtigkeit gehabt, und er hatte eine viel zu gute Meinung von ihr, um zu argwöhnen, daß dies Aufleuchten ihres Gesichtchens, dies verrätherische Zittern ihrer Stimme nur eine höfliche Komödie gewesen sei. Aber die Aufwallung war so schnell vorübergegangen. Schon als er sich erboten hatte, sie in das Atelier des Vaters zu begleiten, war ihm eine plötzliche Wandlung ihres Wesens aufgefallen. Und dann, nach Ludwig Corbachs Eintritt, hatte ihr Benehmen vollends ein Gepräge scheuer Zurückhaltung angenommen, für die er keine andere Erklärung hatte, als die, daß auch sie ihres Vaters veränderte Gesinnung theilte. Selbst das geschwisterliche Du aus den Zeiten ihres innigen Zu-

[illegible] kühnen Erstlingsschöpfungen eines von allem lästigen Schulzwang befreiten Talents, über die ihm Ludwig Corbach nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß er sie nicht verstände, und für die auch Margarethe kein einziges Wort der Anerkennung gehabt hatte. Seit Monaten hatte er sie nicht mehr gesehen, und jetzt, da sie an dem von so Vielen heiß ersehnten Ehrenplatze vor ihm prangten, war es ihm fast, als sähe er sie zum ersten Mal. Zagend nur hatte er sie in die Welt hinausgehen lassen, unbefriedigt von dem Geschaffenen, das seiner Meinung nach noch so weit zurückblieb hinter dem gewaltigen Wollen des ersten Entwurfs

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

von 2—3 kleinen Räumen frei.
282f. Credenstr. 7.

Größer. möbl. Zimmer

sofort oder zum 15. d. M. gesucht.
Off. mit Preisangabe erbeten

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für ein neu eingerichtetes, schon gut gehendes Geschäft wird ein 226f

Teilhaber

mit einem Vermögen v. 8—10,000 Mk. gesucht. Offert. unt. 226f an die Exp. d. Zeit erbeten.

Kaufmann

Auktion.

Am Mittwoch, den 16. Oktober cr., soll der Restbestand der vorhandenen 273f

Hölzer, Thüren nebst Futter-Verkleidungen und Verdachungen, Baubeschlägen, Thürschlösser usw.

öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich um 1½ Uhr auf dem Lager an der Engerstraße einfinden.

Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie:
Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 13. cr., abends 8 Uhr
im Theatersaale des Stadttheaters:

Vortrags-Abend

des Herrn **ADO CONRAD**, Vortragskünstler.

Sämtliche Vorträge gänzlich frei aus dem Gedächtnis.

Familie haben freien Zutritt;
s Zutritt und zahlen:
gerververein 0,50 M.
„ II. Rang 0,30 M.

Der Vorstand.

Das Schwert des Damokles.

Roman von Robert Kraft.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Nach ein paar kräftigen Zügen aus seinem Glase Grog erzählte der Zigarrenraucher weiter: „Die Mutter hatte besonders einen im Auge, den Sohn eines Kapitäns — sein Schiff ist voriges Jahr in der spanischen See mit Mann und Maus untergegangen — sie konnte die Tochter gut ausstatten, der Kapitän hatte auch nichts dagegen, und so wäre die Sache ganz klar gewesen, wenn nur Bertha gewollt hätte. Die aber sagte, sie sei mit Paul schon so gut wie verlobt, sie lasse nicht von ihm und so weiter, wie es junge Mädchen eben so machen. Bertha war damals neunzehn Jahre alt, Paul zweiundzwanzig. Eine böse Zunge hat die alte Lüders immer gehabt, und seitdem der Vater tot war, hatte Bertha nicht viel fröhliche Stunden mehr bei ihr. Als sie aber nun trotzte, da wurde ihr das Leben gar zur Hölle gemacht. Der wegen der Heirat vorsprechende Paul flog hinaus, Bertha wurde verboten, mit ihm zu verkehren, und nun that sie es natürlich erst recht. Paul kümmerte sich auch nicht darum, und als ihn sein Nebenbuhler einmal zur Rede setzte, lachte er ihn aus, und als das nicht genügte, bläute er ihn durch. Na, den Spektakel könnt ihr Euch vorstellen, der damals in dem Krämerhause herrschte. Paul suchte eine Heuer, blieb aber vorläufig im Dorfe. Bertha trotzte weiter. Eher wollte sie als alte Jungfer sterben, als einen anderen heiraten. Eines Nachmittags wird Bertha von der Mutter nach der Stadt geschickt, um Rattengift zu holen. Verhagens Lore geht mit ihr. Am anderen Morgen heißt es, die alte Lüders läge im Sterben. Jemand fährt nach der Stadt, holt den Arzt, und der sagt gleich, sie wäre vergiftet, und zwar mit Arsenik. Ich hatte damals einen gebrochenen Arm. Wir sitzen am Morgen hier an diesem Tisch, ein paar frisch angekommene Steuerleute und Matrosen aus dem Dorfe, Paul sitzt da gerade auf Eurem Stuhle. Wie wir das nun hören, schreit er plötzlich auf: „Herrgott, am Ende — — Bertha hat mir gesagt, sie wolle die Mutter vergiften!“

Das so laut zu schreien, war natürlich eine bodenlose Dummheit von ihm, er merkte es auch gleich, erschrak, wurde dunkelrot und setzte hastig hinzu: „Das heißt, sie sagte es nur so aus Spaß, ich dachte nur, weil die Mutter nun wirklich vergiftet ist.“ — Uns gegenüber hätte er sich überhaupt nicht zu entschuldigen brauchen, wir wußten ganz genau, was er meinte, und er hatte ja auch ganz recht. Es war schon im Dorfe herum, daß Lore gestern abend Rattengift geholt hatte; Rattengift sei in dem Kaffee gewesen, nach dessen Genuß der Mutter unwohl wurde, sagte der Doktor; die Mutter heulte selbst, ihre Tochter hätte sie vergiften wollen, Bertha hätte deswegen heute auch keinen Kaffee getrunken, und wenn nun jemand gehört hatte, wie Bertha sagte, sie könne ihre Mutter gleich vergiften, weil sie ihr den Paul nicht geben wolle — na, da war der Verdacht schon fertig. Ich meine nur, Volland hätte es nicht sagen sollen, dann wäre alles nicht so gekommen, wie es kam, er wäre wenigstens nicht so unglücklich geworden.

Aus der Stadt kam eine gerichtliche Kommission, untersuchte die Sache und nahm die Bertha gleich mit. Ihr Leugnen half ihr gar nichts, alles war gegen sie. Das Rattengift hatte sie in einen Schrank verschlossen, zu dem nur sie den Schlüssel besaß. Das Gift war auf den Zucker gestreut gewesen, welcher morgens beim Kaffeetrinken auf dem Tische stand, und zwar gerade so viel, als an dem Säckchen fehlte, mit Ausnahme dessen, was Frau Lüders schon im Kaffee und im Magen hatte. Bertha weigerte sich an diesem Morgen, Kaffee zu trinken, weil sie eben von dem vergifteten Zucker nicht nehmen wollte. Auf dem Wege nach der Stadt und zurück hatte sie auch ein ganz seltsames Benehmen gezeigt, sie war so ruhig gewesen, hatte zu Lore gemeint, sie verzeihe ihrer Mutter, die sie so schlecht behandelt habe, bald würde etwas passieren, von dem das ganze Dorf jahrelang sprechen würde und so weiter. Das mußte Lore aussagen, freilich hat man sie vor Heulen kaum verstehen können, und gebärdet hat sie sich wie eine Wahnsinnige, ihre Freundin sei unschuldig, und wenn ihr jemand etwas thäte, wolle sie ihn ermorden. Aus Bertha war auch nicht viel herauszubringen. Sie sei unschuldig, wisse nicht, wie das Gift aus dem Schranke und in den Zucker käme, und wegen der Aeußerung, die sie zu Lore gethan, damit meinte sie, sie hätte des Hungertodes sterben wollen; darum trank sie auch am Morgen keinen Kaffee, sie wollte sterben, weil sie das Leben bei der Mutter nicht mehr aushalten könnte und ihren Paul doch nicht bekäme. Offen gestanden, das mit dem Hungertode kam mir sehr dumm vor, und da wunderte ich mich, wie es die Herren vom Gericht so ernst nehmen konnten. Ueberhaupt wie die da drinnen beim Landgericht reden können, das ist großartig! Als der Richter sprach, dachte ich, jetzt müsse man die Bertha sofort zum Tode verurteilen, dann stand aber der Verteidiger auf und redete zwei Stunden lang frei aus dem Kopfe, schneller, als ich aus dem Buche vorlesen kann, und wie! Ich sage Euch, Kapitän Kästner, mir sind die Thränen in die Augen getreten, ich glaubte, jetzt müsse man Bertha sofort laufen lassen und sie noch um Entschuldigung bitten. Jawohl, nichts war's. Die sind an so etwas schon gewöhnt. Nun wurden auch wir alle, die wir hier gesessen hatten, als Zeugen geholt. Da war nämlich ein Dienstmädchen, das hatte gehört, was Paul sagte, hatte es weiter geklatscht, und nun sollte Volland vor Gericht Angaben machen. Er wollte nicht, verweigerte zuerst alles, auch den Zeugeneid, wir mußten erst bezeugen, daß er es gesagt, es blieb uns ja nichts anderes übrig, und schließlich mußte auch er unter Eid wiederholen, was Bertha ihm gegenüber geäußert hatte, als sie einmal recht erbost auf die hartnäckige Weigerung der Mutter war: sie wäre im stande, die Mutter zu vergiften. Dies geschah in Anwesenheit Berthas. Hört, Maat, solch eine Geschichte möchte ich nicht noch einmal durchmachen. Ich sehe noch, wie Paul den Zeugeneid ablegte, höre noch, wie er sagte: Bertha Lüders hat zu mir gesagt, sie sei fähig, ihre eigene Mutter zu vergiften — und Bertha, wie sie dasteht, blaß wie ein Gespenst, mir gellt noch der Schrei in den Ohren, mit dem sie zusammenbricht.“

Der Erzähler schwieg erschüttert und blickte starr vor sich hin.

„Nun glaubte Bertha wohl, er hätte sie beschuldigt?“ fragte Kästner nach einer Pause.

„Natürlich hat sie das geglaubt, auf alle Fälle mußte es ihr doch schrecklich sein, daß auch er gegen sie zeugte. Und wie sich dann Paul benahm — ich dachte, mein Herz müßte sich verbluten. Er stürzte sich auf Bertha, zwei Polizisten wollten ihn halten, die flogen links und rechts beiseite, er warf sich vor ihr nieder, weinte und schrie, sie solle doch ja nicht denken, daß er so etwas glaube, aber er müsse es doch aussagen, er hätte geschworen. Bertha hörte ihn nicht mehr, sie wurde ohnmächtig hinausgetragen.“

„Ja, was wurde denn nun aus Bertha?“

„Der Verteidiger bekam sie nicht frei. Die Richter nahmen mildernde Umstände an, sie waren ganz vernünftig, ich weiß aber nicht mehr, was sie alles vorbrachten, Mädchen und Jugend und Liebe und schlechte Behandlung — zu fünf Jahren Zuchthaus wurde sie verurteilt, nun hat sie vier Jahre hinter sich.“

„Hat sie denn gestanden?“

„Ja und nein. Erst hat sie nur immer ihre Unschuld beteuert, dann, nachdem Paul das ausgesagt hatte, sprach sie kein Wort mehr. Das mag freilich Pauls Herz zerfressen, daß sie nun glaubt, er habe sie ins Unglück gestürzt. Gehört hat sie ihn nicht mehr, nicht mehr zu sprechen bekommen, und wer weiß, ob er ihr geschrieben hat, daß er die Aeußerung nur unvorsichtig gethan, sich dabei gar nichts gedacht habe, oder vielmehr, daß er es ganz anders meinte. Etwas schuldig mag er sich doch wohl fühlen.“

„Was glaubt Ihr denn nun, Maat? Mir kommt es fast vor, als ob auch Ihr an ihrer Unschuld zweifeltet?“

Der Erzähler zuckte die Achseln. „Alles war gegen sie, sie galt für überführt. Wer sollte auch sonst das Gift zwischen den Zucker gethan haben? Bertha wurde selbst gefragt, ob sie auf jemand Verdacht hätte, konnte aber niemand angeben. Der Richter hatte wohl ganz recht, es war eben eine unüberlegte Handlung, in einem Moment der Rachsucht ausgeführt, und dann nicht wieder gut zu machen. Ein Glück nur, daß die Mutter nicht daran starb. Der alte Drache fuhr erst voriges Jahr ab, konnte gerade noch von ihrem Gelde begraben werden. Sie hatte nämlich ihr Geschäft verkauft, das ganze Geld in eine Schiffsladung gesteckt, aus Geiz nicht versichert, der Kasten ging unter, und alle war es. Möchte nur wissen, was die Bertha anfängt, wenn sie nächstes Jahr aus dem Zuchthaus kommt — wenn sie überhaupt noch lebt.“

Alte Seeleute sind wortkarg und sinnend, kommen sie aber einmal ins Gespräch, so werden auch sie geschwätzig und klatschen gern. So wurde auch an diesem Tisch das ganze Dorf durchgehechelt, am längsten verweilte man bei Kapitän Verhagen, der vor kurzem einen in Brasilien lebenden Verwandten beerbt hatte, ohne daß er von solch einer Verwandtschaft gewußt. Man sprach von einer Million Pesos.

„Ja, wenn das der Klaus gewußt hätte,“ meinte einer, „da hätte er wohl nicht den Streich gemacht, mit der Kasse durchzubrennen.“

„Ein Lump bleibt ein Lump, er hätte es damals auch nicht nötig gehabt, hätte auch ein schönes Erbteil bekommen, konnte es aber nicht erwarten. Na, den hat seine gerechte Strafe ereilt. Wenn ich aber Verhagen gewesen wäre, ich hätte das mit Lore auch nicht so ruhig durchgehen lassen. Die hat es faustdick hinter den Ohren.“

„Ist das dieselbe Lore?“ fragte Kästner.

„Ja, Verhagens Lore. Da war nämlich noch der Klaus, ihr Bruder. Der zog das eine Bein etwas nach, war zwar sonst ein ganz kräftiger Bursche, konnte aber deswegen doch kein Seemann werden. Verhagen hatte viele Schiffe fahren, brauchte einen Schreiber zum Buchführen, und so behielt er den Klaus bei sich, gab ihm ein recht anständiges Monatsgehalt, der Junge kam aber nie damit aus. Das Leben in der Stadt gefiel ihm, wollte auch so ein feines Herrchen sein, putzte sich heraus, und obgleich er ein grundhäßlicher Kerl war, mit fuchsrotem Haar, schiefer Nase, auch noch hinkte, glaubte er doch wunder was für ein schöner Mensch er sei.“ [Fortsetzung folgt.]

ritz Biermann.
ober, abends 8½ Uhr:
tzerf.
30 Pfg. 274f

rbräu.
ber, morgens 11½ Uhr:
rt der Düngel'schen Kapelle.
20 Pfg.

ler Handlungsgehülfenverband
lsgruppe Herford.
den 16. Oktober 1901,
abends 9 Uhr,
Saale des Bürgervereins:
er Vortrag.
gen und Sozialpolitik im Kauf-
l aus Hamburg.
wir sämtliche hiesigen selbständigen
rmit ergebenst ein und bitten um
eie Aussprache.
tand der Ortsgruppe Herford.

n „Herfordia“
12. Oktober seinen diesjährigen
all
Remthor. 259f.
Der Vorstand.

örtner, Enger.
ute,
12. Oktober:
cher Abend
ziger Säuger.
rvierter Platz 80 Pfg., Saal 60 Pfg.
— Kassenpreis: Reservierter Platz

ge Auswahl Neu eingetroffen.
in
inter-Cravatten.
cons: 272f
ispi
itel Fritz
Seiden-Dessins.
t. Eleganter Sitz.
ge Preise.
Braemer,
n-Geschäft,
Herford i. W., Neu eingetroffen.
2. Gehrenberg 2.

Cravatten Fac. Graf Walderfee
Um zu räumen
verkaufe jede Cravatte in Fac. „Graf Walderfee“ pro Stück zu **60 Pfg.**
Hermann Braemer,
Cravattengeschäft.

brikpreisen. Interessenten finden in meiner kaufmännischen Fachschule stets 5 Systeme im Betrieb und wird es dadurch jedem ermöglicht, das für ihn besonders geeignete System herauszuwählen.
Nach erfolgter Wahl wird die betr. Maschine kostenlos auf 8 Tage zur Probe gegeben.
Franz Kohlhase,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.

Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p.
bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.
Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Verloren
wurde am Sonnabend mittag eine **Damenuhr mit Kette** auf dem Wege von der Brüder- und Höckerstraße bis zum Bügel. Gegen Belohnung abzugeben **Brüderstraße 10.** 290f

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Wer **Kartoffeln** wünscht, die nicht so sehr entzwei kochen, dem kann ich 289f.
Ia. Mühlhäuser
empfehlen, bitte aber um baldige Bestellung, da in kalter Jahreszeit keine mehr beziehe.
Herford W.
F. Raabe.

Handelsdampfers wurden Schüsse abgegeben. Zum Schutz des Dampfers schickte der Kommandant S. M. S. „Vineta“ 30 Mann an Bord. Die hiesige Regierung hat bei dem deutschen Vertreter wegen angeblicher Gebietsverletzung Beschwerde geführt. Die Beschwerde ist vorläufig mit einer Richtigstellung des Sachverhalts auf Grund des telegraphischen Berichts des Kommandanten S. M. S. „Vineta“ unter Vorbehalt deutscher Anträge auf Bestrafung der Schuldigen und Genugthuung zurückgewiesen worden.

Weiteres zum Burenkrieg.

Wie der Brüsseler Berichterst…
wissen will, verständigte Botha …
Vergeltungsmaßregeln für …
zu ergreifen gedenke. Botha hat…
sprechung mit Dewet und Steijn a…
Das Gefecht, welches am …
2000 Mann geschätzter Streitmach…
einer Meldung des Reuterschen Bu…
über. Schließlich räumten die …
zogen sich in nördlicher Richtung …

Westfalen und Na…

* **Ein neues Denkmal d…**
wird mit Zustimmung des Kaisers …
werden. Hierzu lesen wir in der …
Das Denkmal ist gegenwärtig in …
Gladenbeck in Arbeit. Wie wir …
Bronzewiedergabe des Modells von …
in Marmor für die Siegesallee …
Bronzeabgüssen auf dem Sparenb…
Emden befindet. — Diese Wiederh…
es sich um eine gute Arbeit handel…
im Interesse der Kunst. Die ne…
Widerspruch mit dem eigenen Erlaß …
solche Vervielfältigungen für versch…
hieß damals, man sollte sich li…
Werke eigener Erfindung begnügen …
längst einen Bronzeabgu…
fürsten-Denkmals Herford…
die Stadt dies dankend ab und be…
aus Herford stammenden Künstler …
besonderen Denkmals betraut habe.

./· **Der Dank des Präs…**
Oberlandmesser Berger, der die …
Schützenhofsaale leitete, in welcher …
an den Präsidenten Krüger beschl…
aus dem Kabinett des Präsidenten …

B. B. u. $\frac{466}{01}$ (Wappen)

An den Herrn Vorsitzenden der …
Alldeutschen Verbandes Herrn Obe…
Der Herr Staatspräsident de…
hat mich beauftragt, den Mitgliede…
den gelegentlich eines Vortrages d…
Bürgern Herfords und Umgegend …
zusprechen für den Ausdruck der h…
Wünsche für unseren endgiltigen …

*☐ **An dem neuen Kurs…**
der hiesigen Kriegervereine, welche …
Turnhalle ihre erste Zusammenk…
etwa 30 Kameraden. Die weitere…
Dr. Brüchner stattfindenden Zusam…
abends abgehalten. Weitere Anme…
sind, werden noch immer angenom…

** **Von den hiesigen Cl…**
Herr Malachewitz nach hier zurück…

*☐ **Der Kriegerverein …**
Versammlung die Neuwahl des …
wurden die Herren Kaufmann H…
und Rentmeister Kunze zum Beisi…

Vorstandsämter erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Für das Album des westfälischen Kriegerbundes erfolgt Sonntag nachmittag 3 Uhr bei Herrn Aecker eine photographische Aufnahme der Mitglieder, wodurch weder dem Verein noch dessen Angehörigen Kosten erwachsen.

*♂ **Zum Vortrag im kaufmännischen Verein.** Wiederholt sei empfehlend auf den am Sonntag abend im Stadttheater stattfindenden Vortrag des Herrn Conrad Hingewiesen, da jedem Besucher genußreiche Stunden bereitet werden. Wie wir schon meldeten, spricht sich die Presse sehr günstig über diesen Vortragskünstler aus. Bemerkt sei noch, daß auch

Oldinghausen: Colon Speckmann und Colon Sielmann beide 3. Abt.; Wahl am 6. November, nachm. 4½ Uhr, in der Schule. — Die Wahllisten liegen noch bis zum 29. d. Mts. bei den betreffenden Gemeinde-Vorstehern offen und sind etwaige Beschwerden bei diesen anzubringen.

** **Enger,** 11. Okt. Haushaltungsschule. Der Kursus der Haushaltungsschule hierselbst nimmt erst am 21. d. Mts. seinen Anfang.

*△ **Enger,** 12. Okt. Eyles Leipziger Sänger treten bereits heute, Sonnabend, abends von 8 Uhr ab, im Restaurant des Herrn Pörtner auf, worauf hiermit

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Pastete vom Reh. Einen Rehrücken schneidet man in kotelettförmige Stücke, durchzieht diese mit feinen Speckfäden, bestreut sie mit Pfeffer und Salz und läßt sie, mit einem Glase Madeira übergossen, einige Stunden marinieren, auch kann man an Stelle des Rückens das ausgelöste Fricandeau, die Keule auf angegebene Art bereiten. Von den Abfällen des Fleisches macht man, mit einem Zusatz von ebensoviel magerem Schweinefleisch und so viel Speck oder Schweinefett, wie die beiden Teile zusammen betragen, eine Farce, indem man die eine Hälfte aus den Sehnen schabt, die andere würfelig geschnitten mit einem Stück Butter, Zwiebeln und feinen Kräutern auf dem Feuer steif werden läßt. Fein gewiegt oder im Mörser gestoßen, wird die Masse durch einen Haarsieb gestrichen und mit den ebenfalls gestrichenen Schalen der für die Pastete bestimmten Trüffeln vermischt. Nachdem der Pastetentopf nun mit feinen Speckscheiben ausgelegt wurde, füllt man ihn abwechselnd mit der Farce, den dazwischen geschnittenen Trüffeln und dem Wildfleisch und läßt die Pastete je nach der Größe, im Wasserbade im Ofen zwei bis drei Stunden kochen.

Reinigen von Straußfedern. Zunächst bereite man eine Seifenlösung aus guter weißer oder venetianischer Seife, die fein geschabt, mit weichem Wasser gekocht und zu Schaum gerührt wird. In dieser wasche man die zuvor eingeweichten Federn behutsam, reibe sie mit einem leinenen Läppchen, oder ziehe sie nur durch die Hand. Nachdem dies geschehen, werden sie in lauwarmem Wasser gespült, ausgedrückt und durch Klopfen mit den Handflächen zwischen den Tüchern getrocknet. Mit großer Vorsicht kann man sie über glühende Kohlen halten, kräuseln, doch muß darauf geachtet werden, daß keins der feinen Federchen versenge. Für weiße Hutfedern streue man ein wenig gestoßenen Schwefel auf die Kohlen; der durchziehende Dampf bleicht sie und giebt ihnen ihre reine weiße Farbe zurück.

Schonung des Emails des Kochgeschirrs. Das beste und wohl auch das einzige Mittel, das Abspringen der Glasur von emailliertem Kochgeschirr zu verhüten, ist vorsichtige Behandlung der Gegenstände. Läßt man Wasser, Brühe ꝛc. in denselben bis auf eine Kleinigkeit am Boden einkochen, so muß die Glasur an den trocken liegenden Wänden reißen. Noch schädlicher wirkt das plötzliche Vollgießen heißer Emailgeschirre mit kaltem Wasser. Man muß vielmehr warmes Wasser nachgießen, oder das Gefäß erst etwas abkühlen lassen. Daß das Fallenlassen oder Herunterwerfen auch Sprünge verursachen kann, ist natürlich; wo aber erst Sprünge sind, fällt auch bald ein Stück Glasur heraus, und so geht es weiter.

Um Schuhleder vor dem Brechen zu bewahren, reibt man die Schuhe oder Stiefel mit Ricinusöl sehr stark ein. Man lasse alle 14 Tage die Wichse von den Stiefeln mit Wasser abwaschen und dann tüchtig mit Ricinusöl einfetten; dieses Fett nimmt am leichtesten die Wichse wieder an. In vielen Haushaltungen wird zum Einfetten Vaseline genommen, diese macht das Leder weich, aber sie zerfrißt das Leder und macht es brechen, ebenso die meist säurehaltige Wichse. Deshalb soll man nie in die Wichse Essig zum Glanz- oder Schwarzfärben nehmen; man gebrauche dazu einige Tropfen Kaffee oder altes Bier.

Rätsel-Ecke.

1. Buchstabenrätsel.

a	a	a	a	ä	b	c
c	c	e	e	e	e	e
	g	g	h	h	i	
i	i	i	j	n	n	n
	n	n	n	o	o	
o	o	r	r	r	r	s
s	s	t	t	t	t	u

Die Buchstaben sind zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. eine Stadt auf Sizilien, 2. eine Landschaft in Schweden, 3. ein Sternbild, 4. die Kunst, wilde Tiere zu verfolgen, 5. ein Gestein, 6. einen Geographen des Altertums, 7. eine Stadt in den Niederlanden. — Nach richtiger Lösung nennen die Buchstaben in den fettgedruckten Feldern einen Ort im Rheingau.

2. Homonym.

Ein grimmer Würger, mit scharfem Zahn
Holt nachts es sich die Beute. —
Einst zog es stolz die tosende Bahn
Wohl in die schimmernde Weite:
Da wankt es, da bricht es — o bittre Not —
Die Helden sinken zum Opfertod!
Laßt ihre Namen glänzen,
Laßt ewgen Ruhm sie kränzen!

3. Anagramm.

Es fing ein Mann im Badeort
An einer Schnur das ganze Wort.
Nimmst Du aus diesem ganzen Wort
Hinweg den schönen Badeort,
Dann kündet Dir der Rest sofort,
So kleidet sich der reiche Lord.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Seestern. 2. Heka, Brieg, Krain, Haube, Liter, Mosel, Jucar, Schoa, Stolp, Fiume. — Kiautschou. 3. Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß. 4. Ein Horn — Einhorn.



Allerlei Ulk.

Einfach.

Baron: „Aber, Johann, Du bist ja furchtbar betrunken! .. Wenn Du so auf der Straße zusammengestürzt wärest!!“
Bedienter: „O, ich hab ja immer eine alte Visitkarte — vom gnädigen Herrn bei mir!

Falsche Anwendung.

Professor (zum Lakai, der ihm eine Einladung zum Souper überbringt): „Wirds denn eine große Gesellschaft?“
Lakai: „O nein — engster Kreis! Nur Graf Muffstein, Freiherr von Lattenbach — und Ihre Wenigkeit!“

Ein Rücksichtsloser.

Lehrer: „. . Nun, Herr Oberförster, wollen Sie uns nicht noch einige so hübsche Rätsel aufgeben?“
Oberförster (einen giftigen Blick auf den Jagdgehilfen werfend): „Ach was — da hat ja das Rätselaufgeben gar keinen Wert, wenn so ein zuwiderer Kerl dabei ist, der s immer gleich rausbringt!“

Bedenkliche Verstärkung.

Richter (zum Zeugen): „. . Es hat den Anschein, als ob sie nicht die Wahrheit sprechen würden!“
Zeuge: „Entschuldigen, Herr Gerichtshof, ich red sogar mehr als die Wahrheit!“

Nobel.

Prinzipal (zum Kommis): „Herr Müller, dem Veilchenblüh sein Sohn hat geheiratet! Telegraphieren Sie meine herzlichsten Glückwünsch und — setzen Se ihm s Telegramm aufs Konto!“

Die Hauptsache.

„Hast Du gesehen, Männchen, wie gut es gestern dem Herrn Rat geschmeckt hat — von allem hat er genommen!“
„Nur von unsern Mädeln keine!“

Kasernenhofblüte.

Unteroffizier (zu einem Rekruten, der sich beim Bajonettfechten ungeschickt anstellt): „Lehmann, wenn Sie den „Wallenstein“ hätten ermorden sollen, wär der Mann heut noch am Leben!“

Illusion.



Professor: „Ach, Sie hören auch noch Vorlesungen auf der Universität?“
Aelteres Fräulein: „Allerdings, Herr Professor, ich gehöre seit zwei Semestern zur akademischen Jugend!“

Vorsichtig.

Freund: „Sagst Du Deiner Frau nicht, daß Du jetzt mit mir willst kneipen gehen?“
Ehemann: „O nein! Ich sags ihr lieber vom Restaurant aus per Telephon!“

Abgelenkt.

„. . . Also Sie wollen meine Tochter heiraten! . . . „Können Sie denn aber auch eine Familie ernähren?“
„Aber, Frau Inspektor, wer wird den immer ans Essen denken!“

Erkannt.

A.: „Mein lieber Freund, ich habe Dich herausrufen lassen . . ich bin momentan —“
B.: „Strenge Dich nicht an, ich bin schon seit drei Wochen momentan . . .!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Gefallene …

Roman …
von
Reinhold Ort…

5. Fortsetzung.

Drittes K…

Die Gemüthsstimmung, i…
die Wohnung seines ehemalig…
weit entfernt von jener ung…
Fröhlichkeit, mit der er sie vo…
betrübende Veränderung in L…
und Wesen ging ihm zu Her…
Kummers nahm er von diesem…
liche Gewißheit mit sich hinw…
und dem verehrten Meister nie…
es dereinst gewesen. Er fühlt…
gab, über die auch der redlich…
schlagen vermochte. Und es n…
dem ganzen Gebahren des Pr…
zu müssen, daß die Seele des von ihm so aufrichtig bewunderten und geliebten Mannes nicht frei war von den kleinlichen Regungen der Mißgunst und des eifersüchtigen Unmuths über die frühen Erfolge des einstigen Schülers. Was nur zu vernehmlich aus all' seinen bitteren Aeußerungen geklungen, war nicht bloß der Groll über Huberts vermeinte Abtrünnigkeit von den alten Kunstidealen gewesen, sondern viel mehr die Scheelsucht des Zurückgesetzten, der armselige, häßliche Neid des von der Gunst der Menge Verlassenen gegen den glücklicheren Mitbewerber um die Palme des Ruhmes. Lange zwar hatte der junge Maler sich mit der ganzen Kraft seines naiv gläubigen Vertrauens gegen diese Er-

Anschein der Aufrichtigkeit gehabt, und er hatte eine viel zu gute Meinung von ihr, um zu argwöhnen, daß dies Aufleuchten ihres Gesichtchens, dies verrätherische Zittern ihrer Stimme nur eine höfliche Komödie gewesen sei. Aber die Aufwallung war so schnell vorübergegangen. Schon als er sich erboten hatte, sie in das Atelier des Vaters zu begleiten, war ihm eine plötzliche Wandlung ihres Wesens aufgefallen. Und dann, nach Ludwig Corbachs Eintritt, hatte ihr Benehmen vollends ein Gepräge scheuer Zurückhaltung angenommen, für die er keine andere Erklärung hatte, als die, daß auch sie ihres Vaters veränderte Gesinnung theilte. Selbst das geschwisterliche Du aus den Zeiten ihres innigen Zu-

… — diese kühnen Erstlingsschöpfungen eines von allem lästigen Schulzwang befreiten Talents, über die ihm Ludwig Corbach nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß er sie nicht verstände, und für die auch Margarethe kein einziges Wort der Anerkennung gehabt hatte. Seit Monaten hatte er sie nicht mehr gesehen, und jetzt, da sie an dem von so Vielen heiß ersehnten Ehrenplatze vor ihm prangten, war es ihm fast, als sähe er sie zum ersten Mal. Zagend nur hatte er sie in die Welt hinausgehen lassen, unbefriedigt von dem Geschaffenen, das seiner Meinung nach noch so weit zurückblieb hinter dem gewaltigen Wallen des ersten Entwurfs

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

von 2—3 kleinen Räumen frei. 282k. **Credenstr. 7.**

Größer. möbl. Zimmer

sofort oder zum 15. d. M. gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten ter Nr. 253k an die Exped. d. tung.

Wohnung

bis 5 Räume in besserem use mietsfrei. 232k

C. Schiermeyer.

Freundl. möbl. bess. 248k

Zimmer

nächster Nähe des Bahnhofs sofort oder später preiswert zu mieten.

Bünderstr. 579.

2 gut möblierte Zimmer

Herren oder Damen mit auch me Pension zu vermieten. 271k.

Ahmserstr. 401.

In meinem neuen Wohnhause r. 170 **Brake i. W.**, nahe m Bahnhof, habe ich auf so- rt oder später 314k

2 Wohnungen,

1 Stube, 2 Kammern, Küche nd Keller mit Gartenland zum reise von 44 Thlr. zu ver- ieten. **G. Esdar.**

Zwei Wohnungen

on 4 Räumen und 5 Räumen it Zubehör zum 1. April zu ermieten. 181k

Diebrocker-Wesselstr. 529.

Ich beabsichtige, meine

Besitzung

estehend aus Haus, Hofraum, Obstbäumen und zirka 7 Scheffel- aat Ackerland, zum 1. Oktober 902 auf mehrere Jahre zu ver- achten. 73k

Wwe. Willmann,

Radew.-Feldm., Otterbeide Nr. 23

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern und Separat-Eingang an guter Lage (ventl. in 2 Läden mit je 1 Schau- fenster geteilt) sofort oder später zu vermieten. 561.

Neuer Markt 4.

Lagerhaus mit Stallung,

Bünderstraße Nr. 477, ist zu verkaufen oder zu vermieten.

146k **Georg Werner.**

Noch nie verschoben!

X Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November

Lose à 1 Mk } Porto u. Liste
10 „ } 25 Pfg. extra.

„ 1200 Gew. i. W. v.

Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 3000
1198 Gewinne	Mk. 29000

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose

196k **Generaldebit J. Stürmer, Strassburg i. E.**

Wiederverkäufer gesucht

J. Pelster. J. Pelster.

Wer wagt — gewinnt!

Mit 3-Mark-Losen der in Preußen erlaubten **Meißner Dombau-Geld-Lotterie** sind zu gewinnen Mark 100000, 60000, 40000 20000, 10000, 2 mal 5000, 5 mal 3000, 20 mal 1000 und noch 13130 andere ansehnliche Geldgewinne: zusammen Mark 375000, alles bar, ohne Abzug. Los-Bestellungen bittet man sofort an den kgl. sächs. Kollekteur **Alexander Hessel, Dresden**, Weißegasse 1 zu richten, da Ziehung schon vom **26. Okt.** bis **2. Nov.** stattfindet. (Porto und Liste 30 Pfg. (extra.) Versandt auch gegen Nachnahme.

Schreibmaschinen 151k

aller Systeme liefere ich zu Fabrikpreisen. Interessenten finden in meiner kaufmännischen Fachschule stets 5 Systeme im Betrieb und wird es dadurch jedem ermöglicht, das für ihn besonders geeignete System herauszuwählen.

Nach erfolgter Wahl wird die betr. Maschine kostenlos auf 8 Tage zur Probe gegeben.

Franz Kohlhase,

Bielefeld, Bahnhofstr. 25.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für ein neu eingerichtetes, schon gut gehendes Geschäft wird ein 226k

Teilhaber

mit einem Vermögen v. 8—10,000 Mk. gesucht. Offert. unt. 226k an die Exp. d. Zeit erbeten.

Kaufmann,

28 Jahre alt, früher in Leinen- und Wäschegeschäften Bielefelds thätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, Stellung, möglichst in derselben Branche, namentlich für die Reise.

Offerten unter Nr. 151k an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für leichte Arbeit wird ein

Bursche

von zirka 16 Jahren auf dauernde Arbeit gesucht. 249k

C. Schwettmann,

Möbelfabrik.

Zum 1. November oder früher eine **tüchtige Verkäuferin** für Galanterie- und Spielwaren gesucht zur Aushülfe bis Weihnachten.

Offert. unt. M. 197k an d. Exp.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts (ohne gegenseitige Vergütung) für ein kleines Restaurant auf sofort oder später gesucht.

203k **A. Wendt, Lage,** Langestraße.

Zwei zuverlässige [241k

Arbeiterinnen

im Alter von 16—18 Jahren sucht **W. Steinker.**

Verkäufe

Verkauf von Bauplätzen.

Von den an den Landesstraßen liegenden Gemeindegrundstücken **Wisch, Gänsefeld, Alter Teich und Funeke,** sind größere oder kleinere Parzellen zu

Bauplätzen

abzugeben. Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. 187k

Schötmar, 8. Okt. 1901.

Wolff, Vorsteher.

Besitzung

an der **Eimterstraße** hiers., bestehend aus einem großen neuerbauten **Wohnhause**, für 4 kleine Familien eingerichtet und mit einem mehr als 1 1/2 Scheffelsaat großem **Garten** soll unter günstigen Bedingungen möglichst bald durch mich verkauft werden.

Eduard Meyer,

Agentur- u. Commissionsgeschäft, **Herford.** 310k

Möbel,

neue und gut erhaltene, als **Tische, Stühle, Kleiderschränke, Kommode, Gas- und Petroleumkronen** billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 289k. i. d. Exp.

Goldfasanen

vier Paar, diesjährige gesunde Tiere, p. Paar 15 Mk., sind abzugeben 284k. **Brüderstr. 13.**

Ein gut erhaltener

Füllofen

mit Kachel billig zu verkaufen. 198k **Höckerstr. 9**

Vermessungsbureau

Zilius,

Inhaber: K. Otto,

vereideter Landmesser und Kulturingenieur.

Herford,

Alter Markt 4.

Uebernahme sämtlicher

landmesserischen Arbeiten

als: 179k

Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne v. p.

bei schnellster Ausführung.

Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.

Adolf Pottkamp. Lübberstr. 29. Fernruf 74. 464h

Auktion.

Am Mittwoch, den 16. Oktober cr., soll der Restbestand der vorhandenen 273k

Hölzer, Thüren nebst Futter-Verkleidungen und Verdachungen, Baubeschlägen, Thürschlösser usw.

öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich um 1 1/2 Uhr auf dem Lager an der Engerstraße einfinden.

Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie:

Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.

Fernsprecher Nr. 354.

Marmor- und Granitwaren

wie Fensterbänke, Treppen, Kamine, Flure, Wandbekleidungen, Spülsteine, Waschtischaufsätze, Theken, Tischplatten etc. etc. liefert **schnell und in feinster kunstgerechter Ausführung mit Maschinen in Hochglanz-Politur bei billigsten Preisen**

Marmor- u. Granit-Dampfsäge- u. Polierwerk

L. Mitsdörffer, Münster i. W.

am Dortmund-Ems-Kanal. 266k.

Maggi zum Würzen der Suppen,

Saucen, Gemüse etc. findet seit Jahren bei Allen, die auf eine **schmackhafte, gesunde und dochsparsame Küche** sehen, die grösste Anerkennung — Ein Zusatz von **wenigen Tropfen genügt.** — Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei 250k

C. Massmann, Comthurstr. 286 und Neuer Markt 24.

Ebenso empfehlenswert sind **Maggi's Suppenwürfel** a 10 Pfg., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln** a 12 und 16 Pfg.



Kochmaschinen und Oefen

sowie sämtliche

Haus- u. Küchengeräte

empfiehlt in großer Auswahl

118k **W. Quante, Comthurstraße**

Was alle Ratten- und Mäusefallen der Welt nicht konnten, was Katzen, Arsenik und Phosphorpillen nicht vermochten, das leistet in 30 Stunden das probate Rattenmittel „Es hat geschnappt". Für Mk. 100.— Waren und Vorräte vernichtet das gefräßige Ungeziefer das Jahr hindurch oft in einem einzigen Hause, es zerfrißt das Holzwerk, ruiniert die Wände und unterwühlt die Fußböden. Es verschleppt ansteckende Krankheiten der Menschen sowohl als auch Seuchen auf weite Entfernungen hin. Unerbittliche Ausrottung der widerlichen Schädlinge bedeutet Ersparung an Hab und Gut und Schutz der Gesundheit. Mühelose und radikale Vertilgung ist nur möglich mit

Es hat geschnappt!

Ueberall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombierten Kartons.

Freiherr v. B. auf Gross-St. schreibt: „Ich konnte mich der Ratten in meinen Ställen nicht erwehren. Kein Mittel verfing. (Die Plage ging soweit, daß mir die Knechte anfingen davonzulaufen.) Seit ich **„Es hat geschnappt"** anwandte, bin ich die Ratten los.

NB. „Es hat geschnappt" ist nur für Nagetiere tödlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! 2

In Herford bei: Carl Meves, Adler-Drogerie. (8k

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

behandle

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und 492a **Haut-Krankheiten.**

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9—3 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Komme auf Wunsch ins Haus

Versteigerung.

Am Montag, den 14. Oktbr. cr., vormittags von 11 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters in der **Papierfabrik von W. Weitenauer zu Blotho-Bonneberg,** folgende zur Konkursmasse gehörende Gegenstände:

2 gut erhaltene Pferdegeschirre, 1 größeren Posten Runkeln, ca. 100 Ctr. Kartoffeln. 1 Rollwagen, 1 Schlitten, 1 Posten altes Eisen (ca. 100 Ctr.), 1 Halbchaise und 1 Ackerwagen

öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung. 253k

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Blotho, 11. Oktbr. 1901

Brosowski, Gerichtsvollzieher

Sämtliche **Bücher und Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29. Fernruf 74.

Verloren

wurde am Sonnabend mittag eine **Damenuhr mit Kette** auf dem Wege von der Brüder- und Höckerstraße bis zum Bügel. Gegen Belohnung abzugeben **Brüderstraße 10.** 290k

Gewerbeverein in Herford.

Bücherwechsel wegen Erkrankung des Bibliothekars erst Sonntag, 20. Oktober.

Brockmanns Berggarten.

Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr:

Grosser humoristischer

Theater-Abend,

ausgeführt von Mitgliedern des **Klub Freundschaft.**

Einen gemütlichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein

Fr. Brockmann

Kenner der

Gabelsberg'schen Stenographie

werden gebeten, sich am Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Vereinszimmer des Restaurants **Biermann,** Bäckerstraße, einfinden zu wollen.

Kriener,

Vorsitzender des Ravensberg-Lippeschen Bezirks-Verbandes Gabelsberg'scher Stenographie.

Geschenklitteratur, Musikalien.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29. Fernruf 74. 464h

Wer **Kartoffeln** wünscht, die nicht so sehr entzwei kochen, dem kann ich 289k.

Ia. Mühlhäuser

empfehlen, bitte aber um baldige Bestellung, da in kalter Jahreszeit keine mehr beziehe.

Herford W.

F. Raabe.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 13. cr., abends 8 Uhr im Theatersaale des Stadttheaters:

Vortrags-Abend

des Herrn **ADO CONRAD,** Vortragskünstler.

Sämtliche Vorträge gänzlich frei aus dem Gedächtnis.

Unsere Mitglieder mit Familie haben freien Zutritt; Nichtmitglieder haben ebenfalls Zutritt und zahlen:

Vorverkauf im Bürgerververein 0,50 M.

Abendkasse 0,75 M., II. Rang 0,30 M.

208h. **Der Vorstand.**

Restauration Fritz Biermann.

Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Konzert.

Entree 30 Pfg. 274k

Bürgerbräu.

Sonntag, den 13. Oktober, morgens 11 1/2 Uhr:

Frühschoppen-Konzert der Düngel'schen Kapelle.

275k Entree 20 Pfg.

Deutschnationaler Handlungsgehülfenverband

Ortsgruppe Herford.

Mittwoch, den 16. Oktober 1901, abends 9 Uhr, im oberen Saale des Bürgervereins:

Oeffentlicher Vortrag.

Thema: „Kleinhandelssorgen und Sozialpolitik im Kaufmannsstande."

Redner: Herr Gründahl aus Hamburg.

Zu diesem Vortrage laden wir sämtliche hiesigen selbständigen sowie angestellten Kaufleute hiermit ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Nach dem Vortrage: **Freie Aussprache.**

283k **Der Vorstand der Ortsgruppe Herford.**

Gesangverein „Herfordia"

feiert am **Sonnabend, den 12. Oktober** seinen diesjährigen

Ball

im Lokale des Herrn **Pieper,** Rennthor. 259k.

Anfang 8 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Restaurant Pörtner, Enger.

Heute,

Sonnabend, 12. Oktober:

Humoristischer Abend

Eyles Leipziger Sänger.

Karten im Vorverkauf: Reservierter Platz 80 Pfg., Saal 60 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben. — Kassenpreis: Reservierter Platz 1.— Mk, Saal 75 Pfg.

Neu eingetroffen. **Reichhaltige Auswahl** Neu eingetroffen.

in

Herbst- und Winter-Cravatten.

Facons: 272k

Crispi

Prinz Eitel Fritz

in prachtvollen Seiden-Dessins.

Vorzügliche Konfektion. Eleganter Sitz.

Mäßige Preise.

Hermann Braemer,

Cravatten-Geschäft,

Herford i. W.,

2. Gehrenberg 2.

Neu eingetroffen. Neu eingetroffen.

Cravatten Fac. Graf Walbersee

Um zu räumen

verkaufe jede **Cravatte** in Fac. „**Graf Walbersee**" pro Stück zu **60 Pfg.**

Hermann Braemer,

Cravattengeschäft.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anna Kuntz
Wilhelm Honermeyer
Königlicher Steuer-Rendant
Verlobte.
Bünde W., Herford,
im Oktober 1901.

Zum Klavierstimmen

und vorkommenden **Reparatu ren** empfiehlt sich 98k
Fr. Potthorst,
Comthurstr. 22.

Brehms Tierleben

dritte, gänzlich neubearbeitete Auflage, 10 Bände, in ff. Halbleder gebunden,
statt **150 Mk. 100 Mk.**
bei **H. Nottelmann, Spenge,** 264k. Buchhandlung.

Bremer
Rolandmühle A.-G.
Bremen.
offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251k

---



Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das von meinem Vater seit langen Jahren betriebene [268k

Pelzwaren-, Hut- u. Mützen-Geschäft

verbunden mit **großer Auswahl** in **Herren- und Damenregenschirmen, Schlipsen, Hosenträgern, Manschetten- u. Kragenknöpfen** und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Indem ich reelle und billige Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll
Herford, den 12. Oktober 1901. **Aug. Pracht.**

Wie Kenner bezeugen

ist es **nur** mit **Reichel's Echter Französicher Cognac-Essenz,** Natürliches Weindestillat für **75 Pfg.** — **mit keiner anderen** — und 1 Ltr. Weingeist

Jedermann möglich, sich schnell und leicht nach der **Methode der Charente** fast

2½ Ltr. Cognac

selbst zu bereiten, welcher vollständig von dem herrlichen Geschmack und vollem feingeistigen Bouquet des in Frankreich ebenso hergestellten ist und alle natürlichen Bestandteile des **echten Cognac** enthält.

Von besten französischen Marken nicht zu unterscheiden.

1 Ltr. stellt sich auf nur **90 Pfg.**

Tausende treue Kunden Jahr aus Jahr ein!!!



Kein Misslingen! — **Die Erfolge überraschen!** — **Man prüfe selbst!**

Neueste Sorte! **ff. Eier-Cognac-Essenz Fl. 75 Pfg.,** mit holländ Recept.

Branntwein und Liqueur-Essenzen-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Otto Reichel, BERLIN SO., Eisenbahnstr, 4

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Vorsicht vor Nachahmungen!

Verlangen Sie ausdrücklich Reichel's Echte Französ. Cognac-Essenz und nehmen Sie nur Original-Flaschen mit meinem Namenszuge und der Schutzmarke Lichtherz. Nur dann haben Sie Garantie für Echtheit und Erfolg.

Man achte auf unverletzten Kopfverschluss mit mit meiner Firma.

Jeder verlange kostenfrei:
Die Geheimnisse der Liqueur-Fabrikation.
Täglich begeisterte Anerkennungen! Glänzende Gutachten von Kennern.
Niederlagen in Herford: Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie, M. Klaassen, Bäckerstrasse 11, Carl Meves, Höckerstr. 6. 246k

---

Das Neueste
in
Damen-Konfektion.

Jacketts in eleganter Verarbeitung, solide Stoffe von 4,50—25 Mk.
Golfcapes in modernen Farben . . . . von 6—28 Mk.
Winter-Kragen in schönster Ausführung von 5—30 Mk.
Kinder-Jacketts und -Mäntel in größter Auswahl zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**

Kleiderstoffe

in schwarz und farbig in allen Preislagen.

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12. [261k

Sichere Hilfe
allen Lungen- und Halskranken. Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden 2c. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei allen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg. Doppelpack. à 1 Mk. **mit obiger Firma,** keine imitirten, werthlosen Nachahmung. und niemals lose. Niederlage in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann. 267k

---

Der Fröbelsche Kindergarten
beginnt Montag, 14. d. M.

Unser Baugeschäft und Materiallager befindet sich wie bisher 285k
Herford, Ahmserstraße 88.
W. Mormann & Sohn.

Geschäftskontor: Ahmserstraße 88.
Privatwohnung: Elverdisserstraße 410.
Heinrich Mormann,
286k Inh. der Firma: **W. Mormann & Sohn.**

Rekruten

erhalten sämtliche vorschriftsmäßige

Bürsten u. Militärutensilien

258k bei

Hermann Halle,
Bürstenmacher, Brüderstraße 36.
Die Kleinigkeiten erhält jeder Rekrut, wie üblich, gratis.
NB. **Kaufe jeden Posten Pferdehaare.**

Fertige Betten

mit nur **garantiert doppelt gereinigten** Federn gefüllt

Oberbett, Unterbett, Pfühl und Kissen zu 50, 45, 40, 35, 30, 28, **25** ℳ

Bett-Satin, 160 cm breit, uni rot und gestreift, per Meter 2,50, 2,25, 2,00, 1,75, **1,50** ℳ

Bett-Kattune u. -Satins nur waschecht, per Meter 45, 38, 30, 25, **22** ₰.

Bett-Federn und Daunen in schöner, frischer Ware, in allen Preislagen

Eine Partie
elsässer Hemdentuche p Mtr. 25, 20, **18** ₰.
Schürzen-Siamosen, waschecht, per Meter von **42** ₰ an. 261k

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12.

Versteigerung.

Montag, 14. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich im Lokale Neue Börse zu Herford, (Neuer Markt):

1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 kompl. Einschläferbett, 1 Waschtisch, 1 Eisschrank, 1 Wäscherolle, 1 Fischbassin, 12 Siphons, 3 Tafeltücher, 15 Tischtücher, 4 Dutzend Servietten, 1 Bowle, 1 Schinkenkocher und einen größeren Posten diverse Weine, Liqueure und diverse Gläser öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (263k

Herford, 12 Okt. 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, 14. Oktober d. Js., nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich **im Eisenbahnhotel** hierselbst:

1 Faß mit ca. 200 Liter Samos, 1 Faß mit ca. 100 Liter Kümmel, 1 Faß mit ca. 50 Liter Pfeffermünz, 60 Liter Liqueure und 54 Flaschen Champagner 281k

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 12. Oktbr. 1901.
Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

Schweizerkäse
Rahmkäse [echter Gouda]
Edamer Käse
Kräuter- „
Nieheimer „
Harz- „
in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen. 270k
Frau Ida Werner.

COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL
GÜTERSLOH.



Sehr fein und preiswert die Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne OC VOC VSOC
Zu haben bei: 269k
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Einen größeren Posten
Säcke
hat billig abzugeben 40k
Heinrich Nolting.

Atrax
Chemische Fabrik für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Cöln a. Rh.
empfiehlt ihre auf Grund der neuesten fachwissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.
Man verlange:
Normal-Atraxtinte
p. Literfl. M. 1.80.
Atrax-Copirtinte
p. Literfl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf
Herford bei 255b
Martin Herrmann.

Berliner Kaufhaus

Gehrenberg. Hermann Heimann. Gehrenberg.

Großes Sortiment in **Handschuhen**



Stoffhandschuhe Paar 35 bis 65 Pfg.
Trikot-Handschuhe Paar von 45 Pfg. bis 1 Mk.
Gestrickte Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe.
Damen-Glacee-Handschuhe mit und ohne Futter von 1.50 Mk. an.
Herren-Glacee-Handschuhe mit und ohne Futter von 1.50 an.
Herren-Krimmer-Handschuhe mit Leder von 1.00 Mk. an. 262k

Landwirtschaftliche Lehranstalt Hameln.

Beginn des Unterrichts in allen Klassen Freitag, den 25. Oktober, morgens 8½ Uhr. Näheres durch den 118
Direktor **Dr. Pagenstecher.**

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** steht billig zum Verkauf.
Näheres unter 256k in der Exp. d. Ztg.

Futterkartoffeln
eingetroffen. 270k
Frau Ida Werner.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste Mannheim. 252k

---

Salz- u. Essiggurken.
235k **Heinrich Nolting.**

Verlegte
meine Werkstatt von Hermannstraße nach Comthurstraße 6.
257k. **Fr. Köller,** Mal r.

Beilage zu Nr. 240 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Vermischtes.

Jagdunfall des Großherzogs von Sachsen-Weimar. Von waidmännischer Seite wird geschrieben: „Die Angabe, daß der auf einem Pirschgange mitgeführte Schweißhund eine Bewegung des Großherzogs mißverstanden habe, dürfte so zu deuten sein, daß der Schweißhund, wahrscheinlich Eigentum des begleitenden Försters, einen Hirsch tot verbellt hat und dem Großherzog, der sich im Jagdeifer zu dem Hirsch niedergebeugt, an die Kehle gesprungen sein muß, getreu der ihm eingeprägten Vorschrift, niemand anderen als seinen Herrn an das Wild treten zu lassen. Dem Schreiber dieses ist bei der ersten Schweißsuche etwas Aehnliches passiert und deshalb die Mahnung seines Begleiters, eines hannoverschen Schweißhundjägers, nie an ein vom fremden Schweißhund verbelltes Stück Wild zu treten, unvergessen geblieben."

Das erste deutsche Heim für Kindergärtnerinnen wird in Leipzig von dem Verein für Familien- und Volkserziehung in dessen stattlichem Vereinshause, Weststraße 16, errichtet. Die Gründerin und Vorsitzende des 30 Jahre bestehenden Vereins, Frau Dr. Henriette Goldschmidt, hat 50000 Mk. von einem Freunde ihrer Bestrebungen erhalten, die sie dem Verein zu obigem Zwecke überwiesen hat.

Für die erblindete ehemalige Kunstreiterin Baronin Rhaden, welche im Vororte Neuilly mit ihrem Vater in drückendsten Verhältnissen lebt, wird, wie ein Telegramm aus Paris meldet, seitens der Pariser Journale an das öffentliche Mitleid appelliert.

Die Erziehung der schwedischen Königssöhne ist eine demokratische, die sich von der Erziehung anderer Fürstensöhne abhebt. Wir entnehmen der „Göteborgs Handels och Sjofartstiduing" folgende Anekdote, die den Gegensatz recht anschaulich macht: Als ein junger deutscher Prinz im verflossenen Sommer an Bord eines deutschen Kriegsschiffes als Kadett oder in sonst einer Eigenschaft unser Fahrwasser befuhr, war Prinz Wilhelm, der zweite Sohn des schwedischen Kronprinzen, auch auf See und machte eines Tages dem Gaste einen Höflichkeitsbesuch. Der deutsche Prinz führte nun den Besucher umher und erklärte: „Hier ist mein Empfangszimmer, hier das Zimmer für mein Gefolge, hier mein Schlafzimmer ꝛc." Darauf erwiderte der deutsche Prinz den Besuch, und Prinz Wilhelm besaß Humor genug, die Einfachheit seiner Lage ungefähr in folgenden Worten auszudrücken: „Hier ist mein Wohnzimmer, wo ich mit 75 meiner Kameraden hause," und nach dem Kojenplatz zeigend: „Dort ist mein Schlafgemach."

Zu der Entführung der amerikanischen Missionarin Miß Ellen Stone werden aus Sofia Einzelheiten berichtet, die es nahezu sicher erscheinen lassen, daß die Angelegenheit nicht außer Zusammenhang mit der Politik steht. Zunächst unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Miß Stone nicht von Türken, sondern von Bulgaren, wenngleich auf türkischem Gebiet gefangen genommen wurde, vermutlich im Interesse der macedonischen Bewegung. Die Missionarin, eine Dame von etwa vierzig Jahren, unternahm von der bulgarischen Stadt Samakow aus eine Reise in Begleitung von 10 Bulgaren. Einige von diesen nun, die erwiesenermaßen früher Mitglieder macedonischer Komitees waren, standen offenbar mit den „Räubern" in Verbindung. Diese konnten daher schon von Samakow aus den Zug der Miß Stone genau verfolgen, und wagten den Ueberfall etwa zwei Stunden hinter der bulgarischen Grenze zwischen Djuma und Banja unter Umständen, nach denen man an einen Angriff professioneller Räuber gar nicht mehr denken kann. Sie verhandelten mit den Begleitern der Miß Stone in bulgarischer Sprache, gewährten ihnen dann ohne Weiteres freien Abzug, und kehrten alsbald mit ihren beiden Opfern, Miß Stone und einer bulgarischen Begleiterin, nach Bulgarien zurück; die Gefangenen werden, wie man annimmt, seitdem irgendwo in der Nähe des Klosters Bilo verborgen gehalten. Inzwischen hat sich der amerikanische Generalkonsul Dickinson aus Konstantinopel nach Sofia begeben, um die Angelegenheit ihrer Lösung entgegenzuführen, für die sich auch Präsident Roosevelt persönlich lebhaft interessiert. Dem amerikanischen Generalkonsul in Konstantinopel wurde die erste Rate des Lösegeldes für Miß Stone im Betrage von 7000 Pfund vor einigen Tagen telegraphisch übermittelt. Die zweite und dritte Rate sollten vorgestern resp. heute folgen. Den Räubern wurde mitgeteilt, daß man bemüht ist, das Lösegeld aufzubringen. Bisher sind über 12000 Pfund gesammelt, und weitere Beträge strömen herzu. Präsident Roosevelt leitet die diplomatischen Bemühungen zur Befreiung der Miß Stone persönlich.

Eisenbahn-Attentat. Bei Niederaltstadt auf dem Viadukt über die Arnau wurde, wie ein Zwickauer Korrespondent telegraphiert, ein Eisenbahn-Attentat entdeckt, indem ein eisenbeschlagener Balken quer über den Schienen liegend gefunden wurde.

Die berüchtigte Zigeunerbande des „Hauptmanns" Petermann macht den Behörden schon wieder zu schaffen. Sie steht, nach einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft zu Kottbus, im Verdacht, im vorigen Monat das $1^1/_2$jährige Töchterchen Franziska des Arbeiters Dobrowski zu Jüttendorf (Kreis Kalau) von der Straße geraubt und entführt zu haben. Das Kind hat blaue Augen und dünnes, hellblondes Haar; als besonderes Kennzeichen wird ein blaurotes Muttermal unterhalb der rechten Hüfte angegeben. Bei einem Trupp Zigeuner, die unter Führung des Petermann standen, ist kurz darauf ein Kind, auf das die Beschreibung der Verschwundenen paßt, gesehen worden. Die Truppe durchzog den Kreis Kalau und wurde zuletzt bei Hoyerswerda angetroffen; ihr weiterer Verbleib ist unbekannt.

„Den Kaptein sin Rees." Up hoge See keem mal en Segelschipp in grote Gefahr. De Storm haar de Masten knickt, as weeren't Swewelsticken un dat Segelwäck äwer Burt smeten. As nu keen Hölp mehr weer, segg de Kaptein to sin Lüd: „Jungens, mit uns ist ut! Laat uns man bäden, dat uns de Herrgott to sick nimmt!" Dat geschah denn ok; alle Mann smeeten sich up de Knee un bäden. Dar sung de Decksjung, de jünste von all, up eenmal ludhals to lachen. De annern verfeern sich erst, kemen denn awer gau to Höcht un dachten: „Wenn de Jung noch so vergnögt is, denn schulln wi Groten uns doch schamen, all to verzagen." Se sungen noch mal wedder an tau arbeiten, un na'ne lütte Wiel legg sick de Storm, un dat Schipp weer rett. Nu reep de Kaptein den Jung heran, geef em enen blanken Dahler un segg: „Jung, Du büst ja'n Baskeerl! Du hest uns up anner Gedanken bröcht, un dat will'n wi Di nich vergeten. Nu vertell uns awer ok mal, worüm Du lacht hest!" De Jung plier sin Kaptein vun de Sied an und sweeg still. — „Na nu man herut damit! Weef' man nich bang, segg driest wat dar los weer. keen Minsch schall Di wat darüm dohn!" seggt de Captein. „Na, denn wil'k vertellen," antwort de Jung. „As wi dar vörhen so uppe Knee legen und bäden, dar full min Oog jüst up den Kaptein sin Rees. Dar dach ick den: Wenn wi nu öwer Burt in't Water kamt un den Kaptein sin dicke, gläuunige Nees stippt in't Water: — wo dat wull zischen deiht! Un dort kun ick mi nich mehr helpen, ick müst lachen. — Awer, Kaptein, ick krieg nu ok doch gewiß keen Schacht? (Aus der Halbmonatsschrift „Niedersachsen", Verlag von Karl Schünemann, Bremen.)

Ein „ehrlicher" Dieb. Im Briefkasten eines schlesischen Ortes fand man eine Taschenuhr mit einem Zettel vor, auf dem die Worte standen: „Diese Uhr habe ich am letzten Jahrmarkt in W. dem Uhrmacher W. in H. gestohlen; die Knarre geht aber nicht und ist mir auch zu groß, bitte dieselbe ihm wiederzugeben, da ich selbst keine Gelegenheit dazu habe, indem ich in kurzem die Gegend verlasse. Ein ehrlicher Dieb aus der Umgegend von W."

Kein Kind im Haus.*)

„Kein Kind im Haus!" Ich weiß, es sind
Die Stuben alle blank und rein,
Kein Spielball liegt herum — kein Ball,
Kein Kreisel oder Baugestein.

Kein Fingerstreich die Scheiben malt,
Kein Stuhl zerkratzt, kein Gang blokiert.
Soldaten, ob von Holz, ob Blei,
In keinem Zimmer aufmarschiert.

Nicht kleine Strümpfe liegen da,
Zum Stopfen sorgsam abgezählt,
Kein Haufen Kinderwäsche gar,
Kein Schuhchen, dem die Sohle fehlt.

Nicht nötigt man die kleine Schaar
Zum Lernen oder zum Gebet,
Kein Händchen giebts zu waschen und
Kein Mäulchen, das „Erzähl' mir!" fleht.

Kein Kindername grüßt das Ohr,
Wie „Herzchen", „Schatz" und kleine „Maus",
Kein Jubelschrei, kein Kichern selbst
Bei Lust und Spiel. — „Kein Kind im Haus!"

*) Das Gedicht erschien in der „Gartenlaube", Jahrgang 1870 S. 368. Der Autor ist Hillsdale, die Uebersetzung stammt von Fr. Gerstäcker.



Enger.

Nachdem ich am 1. ds. Mts. im elterlichen Hause, **Bielefelder-Strasse 118** eine

Wäscherei und Plätterei

eröffnete, halte ich mich bei sauberster und billigster Bedienung bestens empfohlen. 243k

Johanne Weiss.

Staats-Medaille in Gold 1896

Hildebrand's



Deutschen Kakao

empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs

BERLIN

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften

Nur in plombierten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kneipp kommt der außerordentlich wohlschmeckende und bekömmliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Weltruf hat, zum Verkauf!

381i

Allgem. Herforder Witwen-Kasse.

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

Holsteiner Käse

Limburger Zentner	20 M
Holländer „	22 „
Edamer „	28 „

ab Neumünster unt. Nachnahme

Julius Werner, Neumünster i. H.

9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132i

Back- und Puddingpulver.

233i] **Heinrich Nolting.**

Königl. Preuss. 205. Klassen-Lotterie.

Die **Erneuerung der Loose** zur 4. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **15. Oktober** cr., abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen. **Rote †-Loose** sind bei den Unterzeichneten à 3,30 M. zu haben.

537i **Wessel**, Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.
Modersohn, „ „ „



A. Bücker,
prakt. Bandagist
Herford, Gehrenberg 18
fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße.**
Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente und Gummiwaren, sowie medizinische Verbandstoffe. 337



Auf dem Gebiete des **Futtermittel-Marktes** wird den Landwirten fortwährend eine Belehrung in der einen, dann in der anderen Weise zu Teil, dennoch aber können oder wollen dieselben sich vor Schaden nicht bewahren. Die kleinen Händler oder Andere lassen sich durch billige Angebote verlocken und kaufen oft Produkte, welche anstatt zu Futter-, zu Dungzwecken benutzt werden sollten. So auch ist es in dieser Campagne wieder mit Baumwollsaatmehl der Fall. Die importierenden Händler kaufen von Amerika allerhand Marken und Fabrikate wie sie gerade „am billigsten" zu erstehen sind. Diese werden dann, ohne irgend einer Reinigung unterzogen zu werden, den Zwischenhändlern und durch diese den Konsumenten geliefert. Die Händler kommen schon zu ihrem Nutzen, aber der Landwirt muß seine Manier, „billig" einkaufen zu wollen, indirekt teuer bezahlen. — Wer hierüber sich belehren will, der lasse sich von maßgebenden Stellen mal Muster von originalamerikanischen Fabrikaten kommen und vergleiche solche mit deutschen Fabrikaten! Jeder ökonomisch handelnde Landwirt wird nach Vergleich der Muster nie und nimmer mehr die vermeintlich billigen Amerikaner-Marken beziehen. — Eine Bürgschaft für gute Ware bieten nur die deutschen Fabrikanten und kein Landwirt sollte in seinem Interesse etwas Anderes als von diesen gelieferte Marken verfüttern.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billig Preise.

Grundstücksverkauf.

Der Verkauf der zur Erbmasse von Frau Karoline **Koch**, geb. Neuhaus, gehörigen Grundstücke findet **nicht** am 16. und 17. Oktober, **sondern** am 12., 14., 15. und 16. Oktober statt. Ich werde im Auftrage der Erben öffentlich meistbietend verkaufen:

1) am **Sonnabend, den 12. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, **an Ort und Stelle** den zwischen der Ahmser- und Lockhauserstraße belegenen **Schildkamp,** bestehend aus Gärten und Aeckern, ungefähr 17 Scheffelsaat ungeteilt als Ganzes.

2) Am **Montag, den 14. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, **an Ort und Stelle** die **Koch'sche Wiese** in der alten Senne in acht Teilen von je ungefähr 3/4 Scheffelsaat, darunter ein Bauplatz.

3) Am **Dienstag, den 15. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, **an Ort und Stelle zwei Gärten** an der Hermannstraße.

4. Am **selben Tage,** nachmittags 4½ Uhr, **an Ort und Stelle** den sogenannten **Leppergarten** an der Karlstraße, neben Gärtner Schiermeier.

5) Am **Mittwoch, den 16. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle den **Garten** am faulen Steg.

Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.

Der Notar.
Brand, Justizrat.

Ich habe mich in **Herford** als [193

Masseur

niedergelassen und wohne
Steinthörstraße Nr. 1 (Ecke Steinstraße).
H. Dannhauer, ärztlich geprüfter Masseur.
(Während der Sommersaison seit 1895 im Bade Oeynhausen.)

Grosses Lager in Gold- und Silberwaren.



Die jetzt so modernen

Freischwinger

wie nebenstehendes Muster kaufen Sie unter 3 jähriger, schriftlicher Garantie schon von
25,00 Mk. an
Wecker von **1,75 Mk.** an
Schweizer Taschenuhren von **5,00 Mk.** an
bei

Wilh. Höwener,
Schweizer Uhrenfabrikate
Herford, Bäckerstrasse 4.
Gegr. 1877. [123k

W. Köster, Architekt, **Herford.**

Bureau für Architektur. Anfertigung von **Entwürfen** für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel ꝛc. ꝛc. Auf Wunsch **schlüsselfertige Ueberlieferung der Bauten zu fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Ich habe mich in Herford als 857

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Höckerstraße 8.
L. Joël, Rechtsanwalt.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder** empfehle jetzt wieder einer Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthan. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apothen** von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar, Oeynhausen, Hauptniederlage in Herford: Dr. Aschhoff's Neustädter Apotheke.** 245

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534[
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford.

H. Ottensmann, Göbenstrasse 559.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle

sämtlicher **Woll- und Baumwollwaren, Unterzeuge, Tücher, Handschuhe, Mützen** für Damen und Kinder,
Herren- und Damenwäsche, Erstlingssachen.

Massanfertigung in eigener Nähstube. 156[

Riesen-Bazar



Franz Müller
Herford
33. Bäckerstraße 33.

Anerkannt erstklassiges und größtes

Schuhwarenhaus

von

Herford und Umgegend

empfiehlt in

unübertroffener Auswahl

und in allseitig anerkannt

soliden dauerhaften Qualitäten

zu konkurrenzlos

billigen Preisen.

Schuhwaren

540[

für Damen und Herren

Knaben, Mädchen und Kinder

in großartig schönen Dessins und in allen Größen.

Streng reelle und zuvorkommende Bedienung.

Reparaturen schnell u. billig.

Bibeln, Gesang- und **Erbauungsbücher.**
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Holzkoffer
großen Sendungen eingetroffen.
H. Meyer, Lübberstr. 22.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b
Pr. Bojahr.

Tafelgelee
in 10 und 20 Pfd.-Töpfen und Eimern empfiehlt preiswert.
234[**Heinrich Nolting.**

Feinste
Salz- u. Essiggurken
empfiehlt billigst [236[
Friedrich Monke.

Feinstes
Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt billigst 223[
Heinrich Nolting.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Brosche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.
SOLINGEN.
Illustrirtes **Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten grosses Format — versenden gratis u. franco.**
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.



Gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt die **Markt-Drogerie Wilhelm Epseloh, Herford,** Gehrenberg 2:
Fenchelhonig (ein reiner Honig, kein Syrup), **Traubenbrusthonig, Salmiakpastillen, Emser** und **Sodener Pastillen, Emser Krähnchen, Eucalyptusmalzextraktbonbons,** vorzüglich bewährt, **echt russischer Knöterich,** ein gern gekaufter Thee, dessen Wirksamkeit die Originale der Dankschreiben bestätigen. 244[

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Columbia Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten **Neuheiten, 35** cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in **2chörig** blos **Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten **Mk. 10.—.** Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstspielschule gratis. **Kein Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.